Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Agenturen: Ausgabe A: 50 Pfennig monatlich, 1.50 Mark vierteljährlich; Ausgabe B 65 Pfennig monatlich, 1.95 Mark vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich, Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2.25 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener General-Anzeiger

Anzeigenpreise: die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pf., von außerhalb 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pfg. Im Reklameteil: die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 75 Pfg., von außerh. 100 Pf. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen. Bei zwangsweiser Beitreibung der Insertionsgebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.

Fernsprecher für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 199; für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Schöneberger Str. 30, Berlin S. W.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Ganz-Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengeister" gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau als versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die vom Verlage oder direkt von der Nürnberger Lebensversicherungsbank zu beziehen sind.

Nr. 141. Dienstag, den 20. Juni 1911. **26. Jahrgang.**

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Aufrührer in den Kolonien.

Berlin, 20. Juni. Aus Deutsch-Südwestafrika telegraphiert der Gouverneur, daß in Bethanien durch das Urteil der Eingeborenen-Gerichte am 6. Juni fünf Bethanier und Hottentotten zum Tode verurteilt und am 12. Juni hingerichtet wurden, weil sie eine Bande zum Zwecke der Anstiftung zum Aufruhr und der Ermordung von Weißen gebildet hatten.

Eine deutsche Hochschule in China.

Berlin, 20. Juni. Die medizinische Fakultät der deutsch-chinesischen Hochschule in Tsingtau ist mit 12 Schülern eröffnet worden. Weitere Schüler aus angesehenen chinesischen Familien sind angemeldet.

Juden-Ausweisungen.

Kiew, 20. Juni. Hier haben neue Bedrückungen von Juden begonnen. Gegen tausend Juden sollen polizeilich ausgewiesen werden, darunter viele Geschäftsinhaber und deren Angestellte. Die Lage einer Anzahl von Familien ist sehr bedenklich, da ihre Existenz durch die Ausweisung vernichtet wird.

Streik der Hafenarbeiter.

Glasgow, 20. Juni. Die Hafenarbeiter sind in den Ausstand getreten. Der Küstenhandel ist völlig lahmgelegt. Das Löschen und Laden der Schiffe geschieht, soweit als möglich, durch das Bureaupersonal der Schiffsgesellschaften.

Zum Seemanns-Streik.

London, 20. Juni. Der Verband der Seeleute stellt fest, daß über 180 einheimische Schiffe in den Häfen Großbritanniens festliegen.

Die Londoner Seerechtsdeklaration.

London, 20. Juni. In einer Versammlung, in der Lord Beresford den Vorsitz führte, und der 18 andere Admirale beiwohnten, wurde eine Resolution angenommen, die Londoner Seerechtsdeklaration zu verwerfen.

Spanische Antimilitaristen.

Madrid, 20. Juni. In mehreren spanischen Provinzstädten, namentlich in Sevilla und Malaga, nehmen die antimilitaristischen Kundgebungen zu. In Malaga wurde ein Hauptmann namens Castro von einem Antimilitaristen auf offener Straße durch einen Revolverschuß schwer verwundet. Dem Antimilitaristen gelang es, zu entfliehen.

Die Republik Portugal

Lissabon, 20. Juni. Die Konstituierende Versammlung ist zusammengetreten. Anwesend waren 192 Abgeordnete, die sich für die Abschaffung der Monarchie der Dynastie Braganza aussprachen und die Republik proklamierten.

Präsident Taft.

Washington, 20. Juni. Präsident Taft erhielt aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit vom deutschen Kaiser und vielen anderen Staatsoberhäuptern aus allen Weltteilen Glückwunschtelegramme. Im Weißen Hause fand ein Empfang statt, dem auch der deutsche Botschafter und das diplomatische Korps beiwohnten. Es waren ca. 4000 Gäste anwesend.

Die Wahlen in Bulgarien.

Sofia, 20. Juni. In die große Sobranje wurden gewählt: 355 Vertreter der Regierungspartei, 42 Agrarier, 6 Sozialisten, 5 Liberale, 4 Radikale, 4 Stambulowisten und 2 Demokraten.

Das russische Kaiserpaar.

Wiborg, 20. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind gestern an Bord des „Standart" hier eingetroffen. — Der Kaiser hat dem Khan von Shiwa die Dschidda verliehen, d. h. eine Brillantfeder für den Kopfschmuck, die in Shiwa als Emblem der vom russischen Kaiser verliehenen Gewalt betrachtet wird.

Bestechungsgelder.

Moskau, 20. Juni. Vor dem Militärgericht begann der Prozeß gegen die Annahmekommission der Intendantur und der Lieferungsfirma Thiele, die für Bestechung der Intendanturbeamten zwei Millionen verausgabte. Die Zahl der Angeklagten beläuft sich auf 76, die der Zeugen auf 104 Personen.

Verfassungs-Reformen.

Noch ist die Reform des preußischen Abgeordnetenhauses, deren Leidensweg weit über die Grenzen Preußens hinaus mit Spannung verfolgt wurde, nicht zum Abschluß gelangt, ja, es besteht nicht einmal viel Aussicht, daß das Reformwerk überhaupt noch in der laufenden Legislaturperiode zustande kommt, und schon werden Stimmen laut, die auch eine Reform des Herrenhauses fordern, ja sogar diese für noch wichtiger erklären. Das Merkwürdigste dabei ist, daß es Stimmen der Rechten sind, die sich für eine solche Reform erheben: voran der als Reaktionär bekannte Berliner Staatsrechtlehrer Bornhak. Auch Graf Albrecht zu Stolberg-Wernigerode, ein Sohn des verstorbenen Reichstagspräsidenten, hat eine Reform des preußischen Oberhauses für notwendig erklärt.

Diese Reformbestrebungen sind offenbar veranlaßt worden einmal durch die Vorgänge in England und sodann durch das reichsländische Verfassungswerk. Auch in England ist es die Rechte, die zuerst mit positiven Vorschlägen für eine Reform des Oberhauses auf dem Plan erschienen ist. Das beweist, daß man gerade in den Kreisen, aus denen sich die Oberhäuser in der Hauptsache rekrutieren, sich der großen Gefahr bewußt worden ist, die daraus für das Oberhaus, d. h. für sie selbst, entspringt, wenn die erste Kammer infolge ihrer fossilen Zusammensetzung jede Fühlung mit dem modernen Staatsleben verliert und deshalb als ein Fremdkörper empfunden wird. Wenn man in Preußen bisher die Rückständigkeit des Herrenhauses bezüglich seiner Zusammensetzung weniger empfunden hat als in England, so geschah es deshalb, weil die Reform des Abgeordnetenhauses als die wichtigere das Hauptinteresse in Anspruch nahm. Vielfach hielt man das Herrenhaus überhaupt nicht für Reformen zugänglich. Die Verfassung der Reichslande hat indessen jetzt gezeigt, daß auch ein Oberhaus in seiner Zusammensetzung modernen Anschauungen gerecht werden kann. Tatsächlich finden sich denn auch in den Vorschlägen des Grafen Stolberg starke Anklänge an die elsäßische Verfassung. So will auch Graf Stolberg das preußische Herrenhaus zum Teil auf den anerkannten großen Standes- und Berufsvertretungen aufbauen, wie Landwirtschafts-, Handels-, Handwerkerkammern etc. Sein agrarisches Herz kann Graf Stolberg allerdings auch hierbei nicht verleugnen, indem er den Landwirtschaftskammern je 6, den Handelskammern dagegen nur je 2 Vertreter zubilligen will.

Im Prinzip aber wird man gegen die Richtung, in der sich die Reformvorschläge bewegen, nichts einzuwenden haben. Daß auch die Regierung erkannt hat, wie wenig die jetzige Zusammensetzung des Herrenhauses es der wirtschaftlichen Bedeutung der einzelnen Erwerbsstände gerecht wird, beweist am besten die kürzlich erfolgte Berufung des Klempnermeisters Plate in das Herrenhaus. Natürlich ist es mit solchen kleinen Mitteln auf die Dauer nicht getan. Es liegt in dieser Ernennung gewissermaßen nur ein Schuldanerkenntnis der Regierung gegenüber dem Bürgertum. Diese Schuld kann sie aber nur in Gestalt einer Reform des Herrenhauses einlösen.

Die heutige Zusammensetzung des Herrenhauses beruht auf der Verordnung vom 12. Oktober 1854, sie stammt also aus einer Zeit, da Preußen noch ein reiner Agrarstaat war, und von der heutigen straffen Organisation der einzelnen Berufsschichten noch keine Rede sein konnte. Hiernach setzt sich das Herrenhaus zusammen: 1. aus den großjährigen Prinzen, sofern sie vom Könige berufen werden; 2. aus einer Anzahl erblich berechtigter Mitglieder (Standesherren, Fürsten, Grafen und Herren); 3. aus auf Lebenszeit berufenen Mitgliedern. Nur in dieser letzten Gruppe finden sich Vertreter des Bürgertums und der freien Berufe, nämlich rund 50 Oberbürgermeister, die Vertreter der Landesuniversitäten und der vier evangelischen Domstifte. Schließlich sind auch noch aus besonderem Vertrauen eine Anzahl von Persönlichkeiten, die man diesen Schichten zurechnen kann, in das Herrenhaus berufen worden. Aber das will nicht viel besagen; in der Hauptsache basiert das Haus auf einer Grundlage, die den heutigen modernen Ansichten nicht mehr entspricht.

Rundschau.

Der Kaiser

traf gestern vormittag 9.20 Uhr im Automobil mit Gefolge beim Tierpark Stellingen bei Hamburg ein, wo Hagenbeck zur Begrüßung anwesend war. Unter Führung Karl Hagenbecks und seiner beiden Söhne wurde ein Rundgang angetreten. Der Kaiser zeigte großes Interesse für alles. Im Kontor nahm der Kaiser auch Einsicht in die Zeichnungen und Pläne für den geplanten Tierpark in Berlin. Nach eingehender Besichtigung der im Hauptgebäude untergebrachten Tiere wurden dem Kaiser die fremden Völker vorgeführt. Der Kaiser lud Hagenbeck senior ein, während seiner Anwesenheit in Cadinen im Herbst zwei Tage sein Gast zu sein. Beim Abschied dankte der Kaiser Hagenbeck in herzlicher Weise für die Führung. Um 12.30 Uhr erfolgte die Abfahrt. Der Kaiser kehrte für kurze Zeit auf die „Hohenzollern" zurück und begab sich gegen 1 Uhr im Automobil zu Direktor Ballin, um einer Einladung zur Frühstückstafel zu folgen. — Die „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord lief gegen 7 Uhr abends in der Schleuse bei Brunsbüttel ein. Der Kaiser begab sich alsbald an Land und besichtigte das neue Beamtenviertel und die Erweiterungsbauten.

Das Abgeordnetenhaus

erledigte gestern die Novelle zur rheinischen Gemeinde-Ordnung in 2. Lesung. Heute folgen Ausführungsbestimmungen zum Viehseuchengesetz, Gesetzentwurf betreffend die Reinigung öffentlicher Wege und die Beschulung blinder und taubstummer Kinder. — Ueber den Arbeitsplan des Landtags verlautet, daß das Herrenhaus bis spätestens Freitag mit seinem Pensum fertig zu sein hofft. Am Dienstag steht das Feuerbestattungsgesetz zur Beratung, am Mittwoch das allgemeine Zweckverbandsgesetz, am Donnerstag und eventuell auch Freitag sollen das Eisenbahnanleihegesetz, die übrigen noch zu verabschiedenden kleineren Gesetze und Petitionen beraten werden. Hierauf tritt eine Pause bis zum 28. oder 29. Juni ein. An einem dieser Tage wird das Plenum wieder zusammentreten, um den Rest des vorliegenden Materials aufzuarbeiten. Das Abgeordnetenhaus wird bis zum Freitag dieser Woche die noch nicht verabschiedeten Regierungsvorlagen sämtlich erledigen und die vom Herrenhause zurückverwiesenen Gesetzentwürfe (Beschulung blinder und taubstummer Kinder, Zweckverbandsgesetze und eventuell das Feuerbestatungsgesetz) nochmals beraten. Der Samstag dieser Woche, an dem sowohl Abgeordneten- wie Herrenhaus zum Besuch der Ostdeutschen Ausstellung nach Posen reisen werden, bleibt sitzungsfrei. In der nächsten Woche wird das Abgeordnetenhaus noch Anträge und Petitionen beraten. Der Schluß der Session wird Anfang Juli erwartet.

12. Deutscher Handlungsgehilfentag.

Auf dem in Breslau stattgefundenen Verbandstage der Handlungsgehilfen sprach von Pein-Altona über die Konkurrenzklausel. In sehr eindringlicher Weise wies er darauf hin, daß alle Befürchtungen, die in dieser Frage schon auf dem zweiten deutschen Handlungsgehilfentag 1897 in Berlin ausgesprochen wurden, in Erfüllung gegangen sind. Der 12. Deutsche Handlungsgehilfentag verwirft nach wie vor grundsätzlich jedwede Vereinbarung, wonach der Handlungsgehilfe für die Zeit nach Beendigung seines Dienstverhältnisses in seiner gewerblichen Tätigkeit irgendwie beschränkt wird. Dann sprach Frahm-Hamburg in einem groß angelegten Vortrag über die staatsbürgerliche Erziehung. Die staatsbürgerliche Erziehung, führte er aus, hat zwei Aufgaben. Sie soll die Erkenntnis der Aufgaben des Staates vermitteln und dann im einzelnen das Streben wecken, in uneigennütziger Weise an diesen Aufgaben mitzuwirken. Thomas-Berlin besprach im Anschluß an den Vortrag die Aufgabe, die der Handlungsgehilfenstand an der allgemeinen Jugendfürsorge, die endlich vom State eine Förderung erfahren soll, erfüllen muß. Wilke-Mainz vertrat die Ansicht, daß schon der Geschichtsunterricht in der Schule die Grundlage für die staatsbürgerliche Erziehung sein muß. Zur Gehaltsfrage der Handlungsgehilfen hielt hierauf Alfred Roth-Hamburg einen Vortrag, dem ein gedruckter Vorbericht an die Mitglieder des Deutschen Handlungsgehilfentages zu Grunde lag. Er erörterte die Entwickelung der Standesverhältnisse der Handlungsgehilfen und besprach ihre Gehaltsverhältnisse, deren Beeinflussung und Besserung Aufgabe einer wirklichen Gehaltspolitik der Handlungsgehilfen sein müsse. Als letzter Redner sprach Hans Bechly-Hamburg über die Stellung der deutschnationalen Handlungsgehilfenbewegung zu den politischen Parteien. Der Handlungsgehilfentag wurde nach einem Schlußwort von Richard Döring sodann mit brausenden Heilrufen auf die Zukunft des deutschen Volkes geschlossen. — An Stelle des ausgeschiedenen früheren Reichstagsabgeordneten Schack wurde der bisherige stellvertretende Verbandsvorsteher und der Vorsitzende der Siebener-Kommission des Hauptausschusses für staatliche Versicherung der Privatangestellten, Beschln, einstimmig zum Verbandsvorsteher gewählt.

Die Wahlen in Oesterreich.

Die Wahlerregung führte bei den Deutschböhmen zu Ausschreitungen. In Roßbach bei Asch, wo Stichwahl zwischen Sozialdemokraten und Deutschradikalen stattfindet, wurden von den Sozialdemokraten die Fensterscheiben einer Fabrik zertrümmert und die Felder mehrerer Landwirte verwüstet; Bäume wurden abgesägt und Zeitungsausträger überfallen und blutig geschlagen. Die Gendarmerie wurde verstärkt, Militär wird in Bereitschaft gehalten. In Pokau bei Aussig, wo ebenfalls Stichwahl zwischen Sozialdemokraten und Deutschradikalen stattfindet, wurde ein geschlossener Zug Deutschfreiheitlicher nach Schluß einer Versammlung von Sozialdemokraten mit Steinen beworfen; zwei Personen wurden schwer, sechs leicht verletzt.

Die englischen Krönungsfeierlichkeiten.

Unter den ersten fürstlichen Gästen, die sich zu dem Krönungsfest in London eingefunden haben, befindet sich das deutsche Kronprinzenpaar. Nach einer schnellen Fahrt bei herrlichem Wetter sind der Kronprinz Wilhelm und seine Gemahlin auf dem Panzerkreuzer von der Tann in Sheerneß angekommen. Bei dem Leuchtturm an der sogenannten Tongue wurde der deutsche Kreuzer von vier englischen Torpedobooten in Empfang genommen und bis zu seinem Ankerplatz geleitet. Das Kronprinzenpaar traf gestern vormittag in London ein. — Auch Prinz Heinrich von Preußen ist gestern vormittag 8.45 Uhr in London eingetroffen. Er begab sich in den Buckingham-Palast.

Korruption in Rußland.

Senator Neidhardt, der so viele Mißbräuche in Warschau und der Petersburger Stadtverwaltung sowie im Ministerium der Verkehrswege des Innern in Sibirien aufgedeckt hat, hat die Revision eingestellt, ohne sie zum Abschluß gebracht zu haben. Dem Vernehmen nach hat er nur gegen verhältnismäßig wenige Staatsbeamte ein Strafverfahren eingeleitet. In den meisten Fällen hat er sich nur auf Mitteilung an die Vorgesetzten der Schuldigen beschränkt. Gerüchten zufolge beabsichtigt die Regierung, auch andere im Gange befindliche Senatoren-Revisionen einzustellen, da sie es nicht für zweckmäßig hält, die Zahl der unter Anklage gestellten Staatsbeamten noch zu vergrößern.

Die türkischen Unruhen.

Torguth Scheffet Pascha machte gestern die vom Sultan genehmigte Proklamation bekannt, ebenso die Spende des Sultans für den Wiederaufbau der zerstörten Wohnsitze im Malissa- und Mirediten-gebiete. Es wird angekündigt, daß die Feindseligkeiten nunmehr eingestellt würden. Er ladet die Flüchtlinge ein, Montenegro zu verlassen und in die Heimat zurückzukehren und sichert ihnen zu, daß die Regierung den Bedürfnissen des Landes entsprechen werde. Torguth berichtet, daß die Truppen nun alle strategisch wichtigen Punkte besetzt hatten und daß eine Verbindung der in Montenegro befindlichen Flüchtlinge mit den Malissoren weiterhin unmöglich sei.

Die Türkei kauft Kriegsschiffe.

Das türkische Marineministerium beabsichtigt, in den Vereinigten Staaten vier Panzerkreuzer zu kaufen, die vor 2 Jahren erbaut und jetzt wegen zu kleinen Tonnengehalts abgegeben werden. Jeder Panzerkreuzer kostet 100 000 Pfund, die voraussichtlich der türkische Flottenverein tragen wird.

Aus Portugal.

In Lissabon ist man sehr aufgebracht, daß die spanischen Behörden noch nichts getan haben, um die Bahnbeförderung der in Vigo von einem Hamburger Dampfer ausgeschifften Waffen- und Munitionsvorräte nach Portugal zu verhindern. Wenn nicht die ganze Sendung über die Grenze gelangte, so ist dies einzig den spanischen Republikanern

zuzuschreiben, die sich freiwillig die Verteidigung der portugiesischen Republik gegen die auf spanischem Boden angezettelten monarchistischen Anschläge angelegen sein lassen. Die spanischen Republikaner überwachen die in ihrer Mitte lebenden portugiesischen Flüchtlinge, gegen welche die Behörden beide Augen zudrücken und haben die Regierung in Lissabon davon unterrichtet, daß der Aufstand im Norden Portugals ausbrechen und die Antwort auf die Eröffnung der grundgesetzgebenden Regierung auf die feierliche Ausrufung der Republik darstellen soll. Man konnte daher alle Maßregeln treffen, um die Schilderhebung zu verhindern und glaubt in Lissabon, alle Fäden der Verschwörung in der Hand zu haben. Man fühlt sich der Land- und Seetruppen sicher, die nach dem Norden und an die Grenze geschickt wurden. Man bereitet gegen die bekannten Häupter der Verschwörung ein Verbannungsgesetz vor.

Die italienische Budgetdebatte.

Die Budgetdebatte über die auswärtige Politik scheint im Ausland ein erheblich größeres Interesse erregt zu haben als in Italien, wo sie nicht nur fast unbemerkt vorbeigegangen ist, sondern in der Hauptsache enttäuscht hat.

Es war diesmal angekündigt worden, daß das Barometer auf Sturm deute. Große Angriffe gegen die Politik des Ministers di San Giuliano seien zu erwarten, seine Nachgiebigkeit gegenüber der Türkei in Tripolis, die Passivität Italiens in der albanischen Frage, der schlecht gelöste Zwischenfall von Hodeida sollten scharf beleuchtet werden, um dann die Basis für eine ganz andere Politik im Orient zu gewinnen. Aus alledem ist absolut nichts geworden; im allgemeinen platte, nüchterne, interesselose Reden vor mehr als halbleerem Hause. Selbst der Nationalist und Dogensprößling Graf Foscari und der Präsident der Trento e Trieste, Gallenge, ernteten keine Lorbeeren und blieben daher auch nach außen hin ohne rechte Wirkung, auch als Foscari mit der ihn kennzeichnenden dankenswerten Offenheit für die Okkupation von Tripolis eintrat.

Es blieben aus der ganzen viertägigen Debatte nur drei Reden übrig, die erwähnt zu werden verdienen: die Reden der Abgeordneten Chiesa und Guicciardini und die Rede des Ministers selbst.

Der Abgeordnete Chiesa, der sich immer mehr zum republikanischen Minister des Aeußern ausbildet und so wie 1909 nach Belgrad und 1910 nach Lissabon, jetzt nach Albanien gegangen ist, hatte für seine Rede vorher eine krankhafte Reklame gemacht. Es schien, als sollten da unerhörte Enthüllungen ans Tageslicht kommen, namentlich über geheime, Albanien betreffende Verhandlungen zwischen europäischen Mächten. Statt dessen hörte man die übliche Philippika zugunsten des Nationalitätsprinzips der Völker und für die Anwendung europäischer Zwangsmaßregeln gegen die Türkei, die Chiesa diesmal auf Grund des § 23 des Berliner Vertrages verlangte, weil die Türkei die damals übernommenen Verpflichtungen gegenüber Albanien nicht erfüllt habe. Sehr interessant war, daß Chiesa trotz alledem zu einem Schluß kam, der den italienischen Philoalbanern keine Freude machen kann. Er widerrät die Expeditionen nach Albanien, da die Aufständischen Geld, Waffen und Munition, aber keine Leute brauchen. Die Wahrheit ist, daß die meist unreifen Burschen, die sich als Freiwillige melden, den Strapazen in keiner Weise gewachsen sein würden und daher, ohne den Albanern zu nützen, Italien schädigen könnten. Chiesa empfiehlt eine Aktion in Konstantinopel. Zwischen Widersprüchen und einer erzwungenen Mäßigung, die viel von der Wirksamkeit der Rede raubte, schwankte Chiesa hin und her; man fand die erwarteten Sensationsenthüllungen nicht und langweilte sich.

Die Reden Guicciardinis und San Giulianos sind erheblich wertvoller. Man hat vielleicht Guicciardini unrecht getan, als man ihn für unaufrichtig erklärte, weil er als Abgeordneter sich weniger warm über den Dreibund geäußert habe wie als Minister. Er ist im ganzen zweimal je hundert Tage Minister gewesen und hat kaum Zeit gehabt, über seine Ansichten aufzuklären. Jedenfalls kann man Guicciardini für einen ehrlichen, aufrichtigen, eher unbeholfen stiernackigen Politiker halten, der für seine Ansichten stets mit voller Kraft eintreten und dessen eingeschränkte Zustimmung zum Dreibund vielleicht in der Praxis mehr Wert haben wird als die geschmeidigen Erklärungen des diplomatischer veranlagten Marchese di San Giuliano.

Die Rede San Giulianos war die oft gehörte italienische Ministerrede, etwas skeptischer und blasierter als bei Tittoni, wie das eben dem Temperament des sizilianischen Aristokraten entspricht. San Giuliano weiß ganz genau, daß die wirklichen Gegensätze zwischen Wien und Rom auf dem Gebiete der Orientpolitik liegen, und daß da nicht schöne Reden die Dinge ändern, weil ihre Entwicklung überhaupt nicht von dem Willen oder Vorgehen einer einzelnen Macht abhängt. Deshalb ist Vorsicht geboten, will man nicht den Irrtum begehen, den Tittoni 1908 in später Selbsterkenntnis anläßlich seiner Rede von Carate über die Annexionskrise einen „perspektivischen" genannt hat.

Neues aus aller Welt.

Zum Berliner Zeitungsstreik. Beim Verlage Scherl erschien gestern vormittag eine Kommission der streikenden Maschinenmeister und sprach den Vertretern des Verlages Scherl gegenüber die Bitte aus, die Arbeit bedingungslos wieder aufnehmen zu können. Hieran wurde die weitere Bitte geknüpft, daß die beiden früher entlassenen Maschinenmeister ebenfalls eingestellt werden möchten. — Die Verleger folgender Zeitungen: Berliner Blatt, Berliner Börsenzeitung, Berliner Neueste Nachrichten, Deutsche Lehrerzeitung, Deutsche Nachrichten, Deutsche Tageszeitung, Deutsche Warte, Deutsche Zeitung, Deutscher Volksfreund, Freisinnige Zeitung, Germania, Märkische Volkszeitung, Nationalzeitung, Neue Preußische (Kreuz-) Zeitung, Nordische Volkszeitung, die Post, Staatsbürgerzeitung, Tägliche Rundschau, Vossische Zeitung, erklären nach Kenntnisnahme der Vorgänge in den Zeitungsdruckereien der Firmen Rudolf Mosse, August Scherl G. m. b. H. und Ullstein u. Co., daß sie die von den Geschäftsleitungen getroffenen Maßnahmen in vollem Umfange billigen. Sie erklären ferner, daß sie darauf verzichten, aus dem erschwerten bezw. verringerten Erscheinen der betroffenen Zeitungen geschäftliche Vorteile irgend welcher Art für sich zu gewinnen. Ferner stellen sie ihre Bereitwilligkeit fest, sich nötigenfalls für die Dauer des aufgedrungenen Konfliktes in gemeinschaftlicher Entschließung mit den betroffenen Firmen über gemeinsame Abwehrmaßregeln zu verständigen. — Das Protokoll einer Konferenz, an welcher die Firmen Scherl, Mosse und Ullstein u. Co., sowie der Deutsche Buchdruckerverein, der Verband der Deutschen Buchdrucker, der Verband der Buchdrucker-Hilfsarbeiter und das Tarifamt der Deutschen Buchdrucker teilgenommen haben und ein weiteres Protokoll über Verhandlungen mit der Kommission des Personals der Firma Scherl lassen erkennen, daß es gelungen ist, zu einer Einigung mit dem ausständigen Personal zu gelangen. Die ausständigen Maschinenmeister haben ihre bedingungslose Unterwerfung und die Firma Scherl dagegen ihre Bereitwilligkeit erklärt, 30 von den ausständigen 37 Maschinenmeistern wieder einzustellen. Von einer Geldsühne von 10 000 M, die die Firma Scherl ursprünglich gefordert hatte, nahm sie Abstand auf die Bitte des Zentralvorstandes der Gehilfenschaft, welcher erklärte, für die tarifmäßige Bestrafung der tarifbrüchigen 37 Maschinenmeister zu bürgen.

Schmuggler. Geheimagenten der Zollverwaltung in Washington haben Zollbetrügereien in Höhe von mehreren Millionen Dollars, die bei der Einfuhr von Messerschmiedewaren in den letzten Jahren verübt wurden, entdeckt. Die Entdeckung ist das Ergebnis von Untersuchungen, die in Amerika und im Solinger Distrikt, woher die meiste Ware stammt, von Geheimagenten veranstaltet worden waren.

Unwetter. In vielen Distrikten Englands gingen gestern außerordentlich verheerende Gewitter nieder. In Haslington (Lancashire) fielen nußgroße Hagelstücke und bedeckten das Land auf weite Strecken; bei Acrington schlug der Blitz in einen Strohhaufen, in dem ein Herr mit Gattin und Tochter Zuflucht gesucht hatten. Der Mann wurde getötet, die Frau schwer verletzt, während die Tochter unverletzt blieb. In Blackburn schlug der Blitz in einen Straßenbahnwagen und verletzte mehrere Fahrgäste. In Skalzbridge brannte infolge Blitzschlages eine große Baumwollspinnerei ab. In Dover verursachten Gewitter Wolkenbrüche und Ueberschwemmungen.

Erkrankungen an Trichinose. Zahlreiche Erkrankungen und einige Todesfälle an Trichinose sind in Pinne (Provinz Posen) vorgekommen. Kurz vor Pfingsten war der Fleischermeister Werner erkrankt und innerhalb weniger Tage gestorben. Als Todesursache wurde zunächst Bauchfell-Entzündung festgestellt. Bald darauf erkrankten mehrere Personen, welche bei dem Verstorbenen Fleisch und Wurst gekauft hatten, an Trichinose. Die Leiche Werners wurde ausgegraben und als Todesursache Trichinose festgestellt. Ein Lehrer starb gleichfalls an Trichinose. Im städtischen Krankenhause liegen noch zwei trichinenkranke Personen hoffnungslos darnieder.

Ingenieur Richter in Gefangenschaft. Der Kaimakan von Elassona erhielt einen Brief, in welchem der gefangene Ingenieur Richter fleht: Sendet keine Truppen, sondern Lösegeld. Ich leide schwer und werde sicher getötet, wenn meine jetzigen Herren Strati und Lolo nicht folgendes erhalten: 50 000 Pfund (über 900 000 M), einige große und sechs kleinere goldene Ketten, zwölf Brillantringe und fünf siebenläufige Revolver. In einem Begleitbrief wollen die Banditenchefs das Lösegeld in Pfund Sterling und türkischen Pfunden und drohen Richters Kopf zu schicken, falls die Verfolgung andauern sollte.

Lokales.

Wiesbaden, 20. Juni.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Der Arbeitsmarkt bietet nach dem Berichte des Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverbandes das gleiche Bild des Vormonats. In fast allen Zweigen des Geschäftslebens geht die Konjunktur weiter in die Höhe. In der Metallindustrie konnte für eine Reihe von Berufen nicht alle Arbeitskräfte beschafft werden; besonders stark war die Nachfrage nach Bauschlossern, Spenglern und Installateuren. Auch Schmiede wurden sehr viel verlangt. Der starke Arbeiterbedarf zeigte sich besonders bei einer Reihe von Großbetrieben. Zurzeit wird in einzelnen Fällen mit Nachtschicht gearbeitet. Nur von einer Meßinstrumentenfabrik, einer Gußapparate- und Maschinenfabrik und einer landwirtschaftlichen Maschinenfabrik wird von einer weniger günstigen Konjunktur gesprochen. Die Arbeitsvermittlungsstelle klagt darüber, daß die Vermittlung von Schmieden durch die Lohnbedingungen vielfach erschwert werde, da die Leute auf ihren Dörfern oft mehr bekämen, als ihnen in der Stadt geboten würde. Auch von Cassel, Mainz, Offenbach, Oberlahnstein und Wetzlar wird berichtet, daß in den Branchen der Maschinen-Industrie und Metallverarbeitung die Beschäftigung eine flotte gewesen sei. Ueber den Mangel an Bauschlossern und Schmieden wird auch dort geklagt.

Für Sattler und Tapezierer fand sich im allgemeinen gute Beschäftigung. Bei den Tapezierern wird die Erklärung dafür in dem Umstand gesucht, daß vor Pfingsten wegen der vielen Reparaturen in den Wohnungen eine Hochkonjunktur einzutreten pflege. Aus Mainz wird Mangel an Tapezierern gemeldet, während aus Wiesbaden berichtet wird, daß der Beschäftigungsgrad gegen den Vormonat, wenn auch gering, gesunken sei; namentlich in kleineren Geschäften seien Gehilfen entlassen worden, während die größeren Möbelgeschäfte besser beschäftigt seien.

Aus der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe wird folgendes vermerkt: Bei der städt. Arbeitsvermittlungsstelle in Frankfurt a. M. war nach Schreinern auf Bauarbeit starke Nachfrage, so daß nicht alle offenen Stellen besetzt werden konnten. Dagegen war in der Möbelbranche für bessere Pollerarbeiten weniger Arbeitsgelegenheit vorhanden; in größeren Betrieben wurden Leute wegen Arbeitsmangel entlassen. Für Glaser, Rahmenmacher, Wagner und Küfer war reichlich Arbeitsgelegenheit vorhanden. Aus Cassel und Mainz lauten die Berichte ebenfalls günstig. Aus Mainz wird weiter berichtet, daß auch die Bildhauer gut beschäftigt gewesen seien. In Hanau war im Berichtsmonat bei 2 Firmen ein Streik der Schreiner, Glaser und Zimmerer ausgebrochen. Bei der einen Firma wurde der Streik der Schreiner und Glaser inzwischen beigelegt, während die Differenzen der Zimmerleute bei beiden Firmen noch fortbestehen. In Worms sind am 8. Mai 308 Schreiner in den Ausstand getreten. Der Streik ist noch nicht beendet. Einigungsverhandlungen sind eingeleitet. Ebenso stehen in Darmstadt die Glasergehilfen noch im Ausstand. Im übrigen wird der Geschäftsgang in Darmstadt in besseren Möbeln als sehr gut bezeichnet; es wird behauptet, daß eine derartige Besserung seit 3—4 Jahren nicht mehr zu verzeichnen gewesen sei. In Mainz ist am 4. Mai in der Holzindustrie ein Tarifvertrag mit vorläufiger Giltigkeit bis zum 15. Februar 1915 abgeschlossen worden.

In der Zigarrenindustrie ist der Geschäftsgang infolge der Tabaksteuer noch immer sehr schlecht; in einer Anzahl von Fabriken ist die Arbeitszeit täglich um 2 Stunden gekürzt worden. Der Verdienst ist im allgemeinen schlecht.

Das Baugewerbe ist nach fast allen Berichten gut beschäftigt, auch an kleinen Plätzen. In Cassel bieten besonders Tiefbauten reichliche Beschäftigung. Auch die Vorarbeiten zur deutschen landwirtschaftlichen Jubiläumsausstellung bringt reichlich Arbeitsgelegenheit. Aus Bad Wildungen wird gemeldet, daß der Bau der Edertalsperre fortwährend viele Arbeitskräfte heranziehe. Im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe hat sich die Arbeitsmarktlage der Eröffnung der Saison entsprechend und infolge der günstigen Witterung bedeutend gegen den Vormonat gebessert. Die Aufträge für Saalkellner konnten nicht alle erledigt werden. Zu Ende des Monats hat sich ein Mangel an besserem Personal bemerkbar gemacht. Bei den ungelernten Berufen war für Packer das Geschäft ruhig, dafür für Hausburschen mit Kost und Logis und jüngere Ausläufer sehr flott. Auf dem landwirtschaftlichen Arbeitsmarkt hätten mehr Stellen besetzt werden können, wenn die richtigen Leute zur Verfügung gestanden hätten. Auf dem weiblichen Arbeitsmarkt ist Mangel an geschultem Personal für den Haushalt und Wirtschaftsbetrieb. Fabrikarbeiterinnen werden ebenfalls vielfach gesucht.

* * *

Wiesbadens Gäste. Es sind neuerdings hier eingetroffen: Herzogin Max von Württemberg-Regensburg (Parkhotel und Bristol) — Hofmarschall Freiherr von Hahn-Regensburg (Parkhotel und Bristol — Hofdame Fräulein von Axel-Regensburg (Parkhotel und Bristol — Oberstleutn. a. D. von Bomsdorf-Wernigerode (Taunus-Hotel) — Rittmeister von Brockhusen-Stolp (Gr. Burgstraße 3) — Baron u. Baronin von Ditfurth (Hotel Cordan) — Geheimrat von Gocheff-Petersburg (Villa Alma) — Oberst de Groot-Haag (Minerva) — Oberst z. D. von Jablonowski-Gr.-Lichterfelde (Hotel Fuhr) — Dr. med. von Karlowitsch-Warschau (Villa Auprecht) — Offizier von Kronhelm-Posen (Kölnischer Hof) — Hauptm. von Lengerke-Kassel (Pension Norma) — Rentner von Makowsky-Kiew (Aegir) — Gräfin von Messalla-Tangarog (Griechenl.) (Villa

Verpflegung auf Reisen.

Von A. Oskar Klaussmann.

Auf drei Dinge hat der Reisende vor allem zu achten: auf sein Geld, auf seine Fahrkarte und auf seinen Magen. Ein in Unordnung geratener Magen kann die kostspieligste und umständlichste Reise wertlos machen. Aus falsch angebrachter Sparsamkeit und aus Bequemlichkeit versündigen sich besonders in der Zeit der Vergnügungsreisen Tausende an ihrem Magen und an ihrer Gesundheit. Sparsamkeit und Bequemlichkeit veranlassen zum Beispiel bei tagelang dauernden Eisenbahnfahrten auch solche Leute, die keineswegs auf den Pfennig zu sehen brauchen, sich mit kalter Küche zu begnügen und nur hin und wieder auf einer größeren Station eine Tasse warmen Kaffees zu trinken. Eine solche Ernährung bekommt dem Magen und dem ganzen Körper nicht; sie ist schon deshalb nicht angebracht, weil sie eine ungewohnte Ernährung ist.

Bei langen Eisenbahnfahrten mache man es sich zum Prinzip, wenigstens einmal am Tage eine warme Mahlzeit einzunehmen. Befindet sich ein Speisewagen im Zuge, so mache man es sich zum Grundsatz, diesen auch zu benutzen. Jeder normale Mensch wird an sich die Beobachtung machen, daß er sich nach einer solchen warmen Mahlzeit auf Reisen ganz bedeutend erfrischt, um nicht zu sagen gestärkt fühlt. Ist kein Speisewagen im Zuge, so melde man sich, wenn man gefragt wird, ob man darauf reflektiert, daß einem auf einer späteren Station ein Korb mit warmem Essen in den Wagen hineingereicht wird. Findet unterwegs ein größerer Aufenthalt zur Einnahme einer Mahlzeit statt, so nehme man an dieser teil, auch wenn man nicht allzu großen Hunger hat.

Auf den „Eß-Stationen" sind 15 bis 20 Minuten Aufenthalt. Der Reisende muß sich darüber klar werden, daß das eine vollständig genügende Zeit ist, um ein Essen von drei bis vier Gängen in aller Ruhe zu sich zu nehmen. Die Bahnhofswirte halten darauf, daß die Gänge rasch hintereinander serviert werden. Man sei nicht nervös und lasse sich auch nicht von der Nervosität der Mitreisenden anstecken.

Es sei ausdrücklich davor gewarnt, auf kleinen Stationen Bier zu trinken. Der Aufenthalt ist zu kurz, man macht sich nur nervös durch das mühsame Ergattern eines Glases Bier und hat noch Umstände mit der Bezahlung, wenn man nicht, wie jener vorsichtige Reisende, bei Beginn der Fahrt sich ein besonderes Portemonnaie, mit Kleingeld gefüllt, eingesteckt hat. Man giebt das Bier zu hastig hinunter und hat außerdem vor allem gar keine Garantie, auch gutes Bier zu erhalten. Den Bahnhofswirten der kleinen Stationen soll damit durchaus kein Vorwurf gemacht werden. Sehr oft ist der Bedarf der Passagiere der haltenden Züge unerwartet stark, dann wiederum sehr schwach. Es kommen gefüllte Gläser von manchen Zügen zurück zum Büfett; und wird das Bier aus einem Apparat geschenkt, so kann der Wirt nichts anderes tun, als das Bier kalt stellen und bis zum nächsten Zuge zu reservieren. Dieser Zug kommt aber vielleicht erst in einigen Stunden. Das Bier wird dann mit einer kleinen Spritze aufgefrischt. Man mache es sich daher zum Grundsatz, solche Getränke nur auf großen Stationen zu sich zu nehmen, wo man genügenden Aufenthalt und Zeit zum Trinken, sowie die Garantie hat, daß bei dem beständigen, flott gehenden Geschäft frische Getränke zu haben sind.

Sorgfältig hüte man sich davor, unterwegs Wasser zu trinken. Viele Reisende machen es sich zum Grundsatz, während ihres ganzen Aufenthalts außerhalb der Heimat kein Wasser zu trinken. Sie stillen ihren Durst entweder mit Mineralwasser oder mit Bier. Wasser ist nicht nur ein Träger vieler Ansteckungsstoffe, es enthält nicht nur erdige und gasige Bestandteile, sondern auch die Mischung des einwandfreien Wassers bekommt dem Magen nicht immer. Sogar gesunde Menschen haben eine leichte Erkrankung zu überstehen, wenn sie an einen fremden Ort kommen und dort Wasser trinken, das ganz anders als in der Heimat, vielleicht viel härter als das bisher gewohnte Trinkwasser ist.

Will man bei langer Fahrt nicht Durst leiden, hat man Kinder bei sich, die leicht Durst bekommen, so nehme man Obst mit sich. Dieses enthält viel Flüssigkeit und stillt den Durst. Man sei jedoch mit dem Ankauf von Obst vorsichtig, nehme nur das beste Material und kaufe nicht unterwegs auf einer kleinen Station das Obst, sondern vor Antritt der Reise. Erwachsene können ihren Durst unterwegs auch noch mit Kaffee löschen, wenn kein Bier oder Mineralwasser zu haben ist. Für Kinder nimmt man Kaffee oder Tee mit, die sich in den modernen Thermophoren sehr gut kalt erhalten lassen, so daß sie nicht mit Widerwillen getrunken zu werden brauchen.

In vielen Familien ist es üblich, Kognak mit auf Reisen zu nehmen, obgleich sonst im Hause Spirituosen gar nicht getrunken werden. Im Sommer ist Kognak überflüssig; höchstens läßt sich die Mitnahme noch im Winter begründen, wo ein Schluck Kognak eventuell einen hart durchfrorenen Menschen erwärmt. Abgesehen davon, daß es wenig vornehm und vernünftig ist, mit einer Schnapsflasche zu reisen, ist auch der Genuß von Kognak im heißen Sommer deshalb zu vermeiden, weil man danach zu leicht müde wird. Wenn es sich aber darum handelt, ein Medikament bei sich zu haben, was besonders magenschwachen Personen sehr zu empfehlen ist, so wende man sich vor Antritt der Reise lieber an den Hausarzt. Man lasse sich von ihm eine Diät für die Reise vorschreiben, und er wird für alle Notfälle Magentropfen verschreiben, die man mit sich nimmt, um in kritischen Fällen davon etwas auf Zucker zu nehmen und beginnende Magenverstimmung aufzuhalten und Diätfehler wieder gut zu machen.

Während einer tagelangen Eisenbahnfahrt hat der Körper wenig Beschäftigung, und es scheint daher angebracht, dem Magen außer der Hauptmahlzeit hin und wieder noch eine Kleinigkeit zuzuführen. Die berühmten „Eß-Stationen", die man allenthalben im Reich und auch im Auslande findet, verleiten dazu, und man soll sich dieser Verführung nicht entziehen. Man kaufe sich Spritzkuchen in Eberswalde, Biskuit in Nienburg a. d. Weser, Apfelkuchen in Wittenberg, Baumkuchen in Salzwedel und Wittenberge; man kaufe sich in Thorn Pfefferkuchen, in Spandau Zimmetbretzel; man verschmähe in Danzig ein Gläschen Goldwasser und in Braunschweig die „Mumme" nicht, esse in Erfurt das schöne Obst, das dort angeboten wird, tue in Frankfurt a. M. den Würstchen, ebenso in Göttingen und Gotha den Wurstwaren Ehre an, und gehe auch lokalen Berühmtheiten nicht aus dem Wege. Man erfährt von den Mitreisenden gewöhnlich schon vorher, was es von besonderen Genüssen auf einer Station gibt. Man ist dann bei Beendigung einer Reise weniger abgespannt, weil der Körper keine Not zu leiden brauchte. Man vergesse aber niemals, daß man der Verpflegung auf Reisen besondere Aufmerksamkeit widmen muß, daß man an diese Verpflegung schon vor Antritt einer Reise zu denken hat, und daß man sich ebenso unterwegs mit der Verpflegung nicht dem Zufall preisgeben darf.

Allerlei.

Wiesbadener Künstler in Bayreuth. Das Verzeichnis der Mitwirkenden bei den heurigen Festspielen in Bayreuth ist soeben erschienen. Es enthält wieder viele bekannte Namen, aber auch eine große Anzahl von Neulingen für Bayreuth. Unter den Orchesterdirigenten befindet sich zu aller Freude wieder Altmeister Dr. Hans Richter, ferner dirigieren noch Siegfried Wagner, Dr. Karl Muck und Michael Balling. Die „Regie und Inszenierung", d. h. die gesamte Oberleitung, hat Siegfried Wagner, die „dramatische Assistenz" die bewährte Frau Luise Reuß-Belce. — Den Loge singt Hensel-Wiesbaden, den Fasolt Carl Braun-Wiesbaden. In der „Götterdämmerung" singt Herr Braun den Hagen. Im „Parsifal" ist die Besetzung der Hauptrollen eine doppelte. Als Parsifal selbst erscheint nach längeren Jahren

Ruprecht) — Baronin von Offenburg-Athenes (Fürstenhof) — Exzell. von Timofeewsky-Petersburg (Villa Alma).

Vom Wiesbadener Rennplatz. 367 Rennpferde sind in den Monaten März bis Mai auf der Station Erbenheim verladen worden. Die An- und Abfahrt von Rennpferden in Erbenheim nimmt ständig zu, sodaß für das laufende Jahr eine Versandziffer von 1000 überschritten werden dürfte. Die Pferde kamen aus den entferntesten Rennställen Deutschlands und auch aus dem Auslande. Aus dieser Umsatzziffer ist erneut zu ersehen, welche wirtschaftliche Bedeutung die Rennen haben und in welch hervorragender Weise sich die Wiesbadener Rennbahn entwickelt hat. Bemerkenswert ist auch der Umsatz an Gehältern und Löhnen, welche der Renn-Klub jährlich für die Unterhaltung der Bahn und den Betrieb der Rennen ausgeben muß. Auf der Bahn sind ständig 15 bis 30 Arbeiter beschäftigt und an Renntagen beträgt die Zahl der Beamten und beschäftigten Personen ca. 300. Die Gesamtausgaben für Gehälter und Löhne in einem Jahre erreichen die stattliche Summe von ca. 80 000 M. Zieht man weiter in Betracht die große Zahl von Angestellten der Rennstallbesitzer, Trainer usw. und den enormen Verkehr der Eisenbahn, Straßenbahn, sowie der Droschken und Autos, dann ist leicht zu erkennen, welche wirtschaftliche Bedeutung die Veranstaltung großer Rennen für Wiesbaden hat.

Die Augenheilanstalt für Arme veröffentlicht ihren 55. Jahresbericht. Die Gesamtzahl der in der Anstalt behandelten Augenkranken bewegt sich seit 5 Jahren in stets aufsteigender Linie und hat im verflossenen Jahre die bisher höchste Ziffer von 4043 Patienten erreicht, von denen 1140 in der Anstaltspflege mit 24 010 Verpflegungstagen aufgenommen waren. Seit Einzug in das neue Anstaltsgebäude hat sich der Betrieb derart erweitert, daß die Verwaltung sich genötigt sah, anstelle der Handwäscherei eine Dampfwaschanstalt mit elektrischem Antriebe der Maschinen mit einem Kostenaufwand von 12 400 M einzurichten. Die Anträge mittelloser Augenkranken um Gewährung eines Freibettes mehren sich stets. Die Anstalt verfügt zurzeit über 14 fundierte Freistellen. Durch eine jährliche Gabe von 60 M kann die Anstalt ein Freibett für 4 Wochen geben, der betreffende Geber hat dafür das Recht, für die Freistelle einen Kranken vorzuschlagen. Eine jährliche Gabe von 600 M ermöglicht ein Freibett für das ganze Jahr zu errichten. An unbeitreiblichen Verpflegungsgeldern mußten 3623.29 M, davon 2690.24 M aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden, niedergeschlagen werden. Frau Wilhelm Leron, Elise, geb. Molinor, Witwe, stiftete in dankenswerter Weise 40 000 M mit der Bestimmung, daß aus den Zinsen dieses Kapitals bedürftige unheilbare Blinde beim Verlassen der Anstalt unterstützt werden, sodaß denselben das Fortkommen erleichtert wird. Das Legat des Fräulein Elisabeth Vogelsberger von 250 M und das der Eheleute Dr. M Silberstein von 300 M wurden dem Freistellenfonds zugeführt. Die Leitung der Ambulanz versah mit dem dirigierenden Arzte Dr. Adolf Pagenstecher gemeinsam Herr Dr. H. Göring, außerdem sind noch als Assistenzärzte die Herren Dr. H. Roesen und Dr. Hessel beschäftigt gewesen. Als konsultierender Arzt der Anstalt war, wie bisher, Herr Geh. Sanitätsrat Professor Dr. H. Papenstecher tätig. Die Hausverwaltung und das Kassenwesen besorgten Herr Verwalter Westhaus und Herr Assistent Hahn. Die Krankenpflege lag wie bisher in Händen von 5 Schwestern des hiesigen Diakonissen-Mutterhauses „Paulinenstiftung". Die Anstalt hatte eine Einnahme von 223 861.51 M, der 223 798.62 M Ausgaben gegenüber stehen.

Das 58. Feldbergfest stand unter keinem günstigen Stern. Der vorhergesagte Wetterumschlag trat am Samstag nachmittag ein. Von 1063 angemeldeten Wetturnern waren 993 angetreten. Pioniere von Kastel hatten die Uebungsplätze, 5 für die Freiübung, 6 für Freihochsprung, 3 für Weitsprung, 4 für Kugelstoßen mit Anlauf und 2 für den 100 Meter-Lauf nach besten Kräften hergerichtet und hielten sie während des Turnens im Stand. Nachdem von halb 7 Uhr ab das Kampfgericht in der Turnerhütte getagt hatte, traten die Wetturner um 7 Uhr am Brunhildisfelsen an. Der Vorsitzende des Feldbergfest-Ausschusses, Ph. Röhig-Rödelheim, hielt die Festrede. Aus dem Wettkampf gingen 536 Sieger hervor. Von früheren 1. Siegern errang Fr. Schneller vom Tv. Homburg v. d. H. 84 Punkte. Der 1. Sieg fiel an W. Bauscher, Tv. „Vorwärts"-Fechenheim und Fr. Klee, T.- u. Fkl.-Hanau, mit 84 P., der 2. an W. Loos, Ak. Tv. „Alemannia"-Darmstadt, mit 83 P., der 3. an K. Burkart, Tv.-Bieber, H. Silbereis, Tv.-Unterliederbach und H. Volze, Tv.-Frankfurt, mit 82 P. Im Eilbotenlauf bewarben sich um den neuen Wanderpreis 14 Vereine. Er fiel dem Tv.-Mainz von 1817 zu, der 66⅗ Sek. zum Durchlaufen der Bahn (500 Meter mit 5 Turnern) gebraucht hatte. Von Spielmannschaften traten 24 im Faustball, 2 in Schlagball und 2 in Schleuderball an. Ihre Ausführung wurde durch das Wetter stark beeinträchtigt. Um die Mittagszeit verschönerten die Sänger des Main-Taunus-Gaues, etwa 150 an der Zahl, das Fest durch zwei Chöre: „Turnerfestgesang" und „Wach auf". Mit der Siegerverkündigung um 6 Uhr schloß das 58. Feldbergfest. Von Wiesbadener Turnern wurden preisgekrönt: 27 von 54, die sich zum Wetturnen eingefunden hatten. Sie verteilen sich auf die einzelnen Wiesbadener Vereine folgendermaßen: Der Männerturnverein stellte 19 Wetturner, Sieger wurden 15 gleich 80 Prozent. Es erzielten: Lorenz Fink 79 Punkte, Adolf Schmidt 71 P., Chr. Hermanni 70 P., Georg Ramspott 68 P., Alb. Funk 66 P., H. Reeb 65 P., Adolf Jooß 65 P., Otto Rühl 64 P., Schultzky 63 P., Adolf Hermanni 62 P., Beßier 58 P., Peter Pievenbrink 56 P., Adalb. Weber 56 P., Weichenfelder 56 P., Petri 56 P. Der Turn-Verein stellte 22 Wetturner, Sieger wurden 7 gleich 32 Prozent. Es erzielten: Hans Frischkorn 78 Punkte, Adolf Meyer 67 P., Adolf Wilhelm 64 P., Karl Mollath 62 P., Wilhelm Plug 58 P., Heir. Lang 57 P., Philipp Eimer 57 P. Die Turngesellschaft stellte 13 Wetturner, Sieger wurden 5 gleich 38 Prozent. Es erzielten: Fritz Ettingshaus 67 Punkte, Wilh. Schwank 66 P., Willy Broeger 66 P., Ernst Rottstedt 61 P., Paul Feller 56 P. Die Sieger wurden in den Hallen der einzelnen Wiesbadener Vereine abends nach ihrer Heimkehr gebührend begrüßt und gefeiert.

Schießen der Kriegervereine. Der Krieger- und Militärverein hat von der Militärbehörde eine Anzahl Gewehre 71 und die dazu gehörige Munition käuflich erworben und am Sonntag, den 18. ds. Mts., nachmittags von 2.30 bis 6 Uhr, mit Genehmigung des Garnison-Kommandos, auf den Infanterie-Schießständen ein Eröffnungsschießen abgehalten. Aufsicht und Leitung lagen in Händen des Herrn Böning. Die Bedingung lautete: 150 Meter, zwölfteilige Ringscheibe, 3 Schuß am Tisch sitzend und 2 Schuß stehend freihändig. Es beteiligten sich 63 Schützen, die sich aus allen Waffengattungen zusammensetzten. Der Verein hatte für besonders gute Schießleistungen 8 Anerkennungspreise zur Verfügung gestellt, die folgenden Schützen zufallen: 1. Preis 53 Ringe, Kalkhof, 2. Pr. 52 R., Engmann, 3. Pr. 50 R., Böning, 4. Pr. 49 R., Kramer, 5. Pr. 48 R., Cüsten, 6. Pr. 47 R. Haenchen, 7. Pr. 46 R., Köhler, 8. Pr. 45 R. Rettenmeyer. Das Schießen nahm einen äußerst angeregten Verlauf und gab den alten Soldaten willkommene Gelegenheit, die einst gelernte Schießfertigkeit nach langen Jahren wieder auffrischen und weiterbilden zu können.

Vogelsteller bei der Arbeit. Spaziergänger fanden gestern in der Nähe des Bahnholzes mehrere Vogelgarne, die sie vernichteten. Nach dem Inkrafttreten des neuen Vogelschutzgesetzes hörte man vielfach den Ausruf: „Nun brauchen wir Deutsche uns nicht mehr vor den Italienern zu schämen!" Aber leider haben wir zu früh gefreut, denn es ist mit dem Vogelfang noch wie vordem. Sicher aber ist der Gesang der freien Vögel in Wald und Feld viel angenehmer als das traurige Jammern der armen Gefangenen im Käfig, welches jeden, nicht nur den Naturfreund, empören müßte, denn nicht nur der gefangene und seiner Freiheit beraubte Vogel ist zu bedauern und der Allgemeinheit verloren, sondern auch die damit zerstörte Nachkommenschaft, welche außer dem Menschen noch vielem Raubzeug zum Opfer fällt. Die schöne Zeit der Sommerwanderungen und die Zeit der Ferien steht bevor. Möchte doch ein jeder, der noch Sinn und Verständnis für die Schönheit der Natur und der sie belebenden Vogelwelt hat, mit dahin wirken, daß dem Gesetz entsprochen und den Vogelstellern ihr Handwerk gelegt wird. Vernichtung der Vogelgarne und Anzeige der Vogelsteller dürften wirksame Mittel dazu sein.

Die Gemeindesteuerpflicht beim Wegzug. Eine Entscheidung von prinzipieller Bedeutung, welche weitere Kreise interessieren dürfte, hat das Oberverwaltungsgericht 2. Senat gefällt. Den Streitgegenstand bildete eine Klage gegen eine Stadtgemeinde wegen unrechtmäßiger Heranziehung zur Gemeindesteuer für einen Monat, in welchem der Kläger nicht mehr in dieser Stadt gewohnt, wohl sich aber erst am 1. des betreffenden Monats abgemeldet hat, während er in der neuen Wohnsitzgemeinde bereits am 29. des vorhergegangenen Monats zugezogen ist. Das Kommunalabgabengesetz bestimmt in § 60 Ziffer 2 c, daß die Steuerpflicht mit dem Ablauf des Monats erlischt, in welchem der Wohnsitz aufgegeben wird, sofern jedoch bis zu diesem Zeitpunkt der Gemeindebehörde hiervon keine Anzeige erstattet ist, erst mit dem Ablauf des folgenden Monats. Auf Grund dieser Bestimmung war die beklagte Stadtgemeinde zweifellos berechtigt, für den Monat, an dessen Ersten die Abmeldung erfolgte, noch Gemeindesteuer zu erheben. Aber auch die neue Wohnsitzgemeinde hatte nach § 60 Ziffer 1a einen Rechtsanspruch auf die Gemeindesteuer für den in Rede stehenden Monat, wenn der Aufenthalt des Klägers in dieser neuen Gemeinde länger als drei Monate währte. Kläger stützte nun seine Klage auf die polizeiliche Meldebestimmungen, wonach ihm zur An- u. Abmeldung eine Frist von 6 Tagen gestellt ist, und daß, sofern das Steuergesetz die polizeiliche Abmeldung mit der Anzeige an die Gemeindebehörde gleichstelle, ihm bei Ausübung des Fristrechtes ein Rechtsmittel nicht erwachsen dürfe. Dieser Auffassung wurde aber in keiner Instanz beigetreten, vielmehr wurde die Klage mit der Begründung abgewiesen, daß die Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes den Zeitpunkt des Erlöschens der Steuerpflicht bestimme und daß hieran auch die polizeilichen Meldebestimmungen nichts ändern. Hiernach kann also eine Person, die ihre polizeiliche Abmeldung ordnungsmäßig d. h. innerhalb der ihr gestellten Frist bewirkt, doppelt zur Gemeindesteuer herangezogen werden, wenn Wegzug und Abmeldung sich auf zwei Monate verteilen. Ob diese Doppelbesteuerung gerechtfertigt ist, erscheint dennoch zweifelhaft, weil das L.-A.-G. die polizeiliche Abmeldung mit der Anzeige an die Gemeindebehörde identifiziert. Derartige Doppelbesteuerungen wurden seither in der Praxis wenig beachtet und durch das Ab- und Zugehen der Behörden vermieden. Immerhin wird es sich zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, die Abmeldung spätestens am letzten Tage des Monats, in welchem der Aufenthalt aufgegeben werden soll, vorzunehmen.

Schutz gegen Eisenbahn-Unfälle. Um Passanten gegen Unglücksfälle an der Eisenbahn zu schützen, wird zurzeit die Außenseite der Hauptgeleise, in deren unmittelbarer Nähe sich Wege für den Fuhr- und Fußverkehr befinden, mit Absperrungsgitter versehen.

Aus dem Hauptbahnhof. Durch Schalteranschlag wird zurzeit bekannt gegeben, daß die Monats-Karten, Monatsneben-Karten, Schüler- und Ferienkarten für den D-Zug Nr. 171: Würzburg — Groß-Gerau — Wiesbaden, der um 3 Uhr 41 Min. mittags hier eintrifft und für die beiden D-Züge Nr. 27 um 9 Uhr 8 Min. vormittags von hier nach Berlin und Nr. 28 um 6 Uhr 59 Min. abends von Berlin nach hier abgehend, keine Gültigkeit haben. Die beiden letztgenannten D-Züge passieren die Strecke Homburg — Nauheim und umgekehrt.

Revision der Züge. Eine Anordnung, die für die Sicherheit der Reisenden auf der Eisenbahn von großer Bedeutung ist, hat der preußische Eisenbahnminister soeben den Bahnhofsverwaltungen zugehen lassen. Danach darf in Zukunft kein Zug die Anfangsstation ohne vorherige technische Untersuchung verlassen. Wiederholung der Untersuchung auf Unterwegsstationen erfolgt nach Zurücklegung von mindestens 200 Kilometern. Wagenmeister und Wagenwärter haben die Untersuchung der Züge zu besorgen. Der Wagenmeister hat mit der Untersuchung der Züge vor deren Abgang so frühzeitig zu beginnen, daß kleinere Mängel an den Wagen noch beseitigt oder Wagen mit größeren Mängeln noch rechtzeitig ausgesetzt werden können.

Ausweis bei der Post. Diese Frage ist jetzt vor Beginn der Hauptferien-Reisezeit von besonderer Bedeutung. Als ausreichende Ausweispapiere zur Empfangnahme für Sendungen, für die die Postverwaltung Gewähr zu leisten hat, gelten folgende: Ausweispapiere, die von Behörden für bestimmte Personen ausgestellt sind und eine Personalbeschreibung, eine beglaubigte Photographie oder die eigenhändige Unterschrift des Inhabers enthalten, wie Pässe, Paßkarten, Gewerbelegitimationskarten, Wandergewerbescheine usw. Natürlich muß die Person des Vorzeigers mit der Beschreibung oder Photographie oder seine Namensschrift mit der Unterschrift auf dem Ausweispapier übereinstimmen. Auch darf kein Anlaß zu Zweifeln über den rechtmäßigen Besitz des Papiers vorliegen. Seit einigen Jahren hat die Reichspost eigene Postausweiskarten eingeführt, die nicht nur in Deutschland allgemeinen Beifall gefunden haben, sondern auch im Ausland vielfach nachgeahmt worden sind. Die deutschen Postanstalten stellen Postausweiskarten gegen eine Schreibgebühr von 50 ₰ aus. Diese Karten gelten für ein Jahr vom Tage der Ausstellung an. Sie werden als vollgültiger Ausweis zur Entgegennahme von eingeschriebenen Sendungen, Geld usw. nicht nur im inneren deutschen Verkehr anerkannt, sondern auch jetzt in folgenden Ländern: Belgien, Dänemark, Frankreich, Italien, Luxemburg, Montenegro, Norwegen, Oesterreich, Schweden und der Schweiz.

Stückgut in Pappschachteln. In der Regel werden Eisenbahnfrachtgüter in Kisten verpackt, es kommen aber auch Fälle vor, in denen z. B. Fleischwaren in Pappschachteln verpackt aufgegeben werden. Die Umhüllungen müssen versiegelt oder mit Bleiplomben versehen sein, die eine Beraubung ohne deren Verletzung ausschließen. Ist so die Verwendung von Pappschachteln nicht grundsätzlich ausgeschlossen, so soll nach Anordnung der Eisenbahnverwaltung fortan im Einzelfall noch genau geprüft werden, ob diese Verpackungsart zuzulassen ist. Die Erklärung des Absenders über mangelhafte Verpackung bei der Annahme ist nicht allgemein zu fordern, auch nicht bei Auflieferung von Butter, Margarine, Hefe, Eiern etc. in Pappschachteln. Es bleibt vielmehr dem Ermessen der Versandtabfertigung in jedem Falle überlassen, zu entscheiden, ob die Verpackung als genügend anzusehen ist oder nicht.

Zum Abonnement

empfohlen

für das III. Quartal der

Wiesbadener General-Anzeiger

Einzige Mittagszeitung im Bezirk Wiesbaden.

Unparteiische, unabhängige Politik
Originalberichte der Parlamente
Ausgewählter Handelsteil
Das Neueste aus Wiesbaden
Original-Berichte aus Nassau
Drahtnachrichten aus aller Welt

machen den Wiesbadener General-Anzeiger für alle Stände

unentbehrlich.

Jeder Abonnent ist

dabei noch ohne weiteres bei der Nürnberger Lebensversicherungsbank in Nürnberg gegen Tod durch Unfall bezw. Ganzinvalidität

kostenlos versichert

Sämtliche Postanstalten, Briefträger, sowie auch unsere Trägerinnen und Agenturen nehmen

schon heute

Bestellungen auf den Wiesbadener General-Anzeiger entgegen.

Wiesbadener Vereinswesen.

„Quartettverein Wiesbaden" begeht am 24., 25. und 26. Juni das Fest seiner Fahnenweihe und verbindet damit einen Kommers der hiesigen Gesangvereine, Weihekult, Festzug nach dem Festplatz „Unter den Eichen", Volksfest usw. Kommers und Weihekult finden in der Halle des Turnvereins, Hellmundstraße, statt. Als Festmusik wurde die tüchtige Kapelle des Wiesbadener Musikvereins gewonnen. Die Weihrede beim Festakt hat Herr Professor Spamer, der Vorsitzende der Wiesbadener Sängervereinigung, übernommen.

D. H. V. Im Verlauf des in Breslau abgehaltenen Verbandstages, erhielt die Ortsgruppe Wiesbaden den von der Verwaltung ausgesetzten 1. Werbepreis von Mark 600.— für die wenigsten Austrittserklärungen im kritischen Jahre 1910, in welchem bekanntlich der Beitrag um 80% erhöht wurde. Dieser Preis wird ganz zu sozialpolitischen Zwecken zum Besten der Handlungsgehilfenschaft Wiesbadens Verwendung finden. — Die Ortsgruppe begeht die diesjährige Sonnenwendfeier gemeinsam mit anderen Ortsgruppen und vaterländischen Vereinen von Wiesbaden und Mainz am Samstag, den 24. ds., abends 10 Uhr, auf der Landskrone bei Oppenheim a. Rh.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Einar Forchhammer, der durch seinen großen Gastspielerfolg im letzten Winter bei hiesigem Publikum bereits sehr beliebter Heldentenor, wird auch in der nächsten Saison eine große Anzahl von Gastspielen in seinen ersten Partien hierselbst absolvieren. Er tritt ab 1. September 1912 als Mitglied in das Ensemble der hiesigen Königlichen Bühne.

Residenz-Theater. Die sich großer Beliebtheit erfreuende Operette „Das Musikantenmädel" geht heute bereits zum 10. Male in Szene. Frl. Schönig, die entzückende Darstellerin der Titelrolle, wird vom Publikum für ihre glänzende Leistung immer besonders ausgezeichnet.

Volkstheater. Nach längerer Pause wird heute wieder die stets gern gesehene Posse „Die Einquartierung" gegeben. Morgen Mittwoch wird Anzengrubers „Meineidbauer" wiederholt, nachdem das gewaltige Werk am Sonntag wieder eine gute Aufnahme fand. Donnerstag wird die an Verwechslungen und urkomischen Szenen reichhaltige Schwanknovität „Eine tolle Sache" von Schwarz und Winkelmann gegeben. — Auf die am Donnerstag, den 22. Juni cr., stattfindende Erstaufführung der Schwanknovität „Eine tolle Sache" sei hingewiesen. Diese Novität enthält eine Fülle von Verwechslungen und komischen Situationen. Das Stück ist sorgfältig einstudiert.

Gartenfest im Kurhaus. Das am Sonntag infolge ungünstiger Witterung ausgefallene Gartenfest findet nunmehr am Donnerstag dieser Woche statt.

Durch den Taunus. Am Freitag dieser Woche veranstaltet die Kurverwaltung einen Wagen-Ausflug durch den Taunus per Mail-coach, Breaks und Landauer. Die Abfahrt ab Kurhaus ist auf 10 Uhr festgesetzt. Die Fahrt geht durch das Aerotal zur Platte, woselbst das Frühstück eingenommen wird. Gegen 12½ Uhr wird die Fahrt fortgesetzt und nachdem Kreuzhof, Engenhahn, Niederseelbach und Königshofen passiert sind, im Restaurant „Pulvermühle" Niederhausen eine größere Mittagsrast gehalten. Die Rückfahrt ab Niederhausen erfolgt ca. 6½ Uhr und geht über Naurod, Kemel, Sonnenberg nach dem Ausgangspunkte der Fahrt, dem Kurhause Wiesbaden.

---

wieder Ernest van Dyck-Antwerpen, er wechselt in der Partie mit Heinrich Hensel-Wiesbaden ab. Gurnemanz wird gesungen von Braun-Wiesbaden.

Direktor Paul Linsemann, der von seinen interessanten Aufführungen mit seiner Schauspielgesellschaft im Wiesbadener Residenztheater in bester Erinnerung ist, wurde vom Herbst 1912 ab als erster Dramaturg an das Wiesbadener Hoftheater berufen. Für die kommende Spielzeit hat das Hoftheater in Weimar ihn als Dramaturg und Leiter des Schauspiels verpflichtet.

Das 17. schlesische Musikfest wurde gestern in der Stadthalle zu Görlitz in Anwesenheit seines Protektors, des Grafen Botho von Hochberg, mit der Aufführung des Händelschen „Alchuja" aus dem „Messias" abgehalten. Dr. Karl Muck-Berlin leitete die Aufführung, der auch Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen beiwohnte.

Eine bemerkenswerte archäologische Entdeckung ist in der Gegend von Ancona gemacht worden. In einem Grabe der gallischen Zeit hat man zahlreiche Gegenstände aus Gold und Silber gefunden, die nach der Ansicht der Professoren Ferrero und Dell' Osso wahrscheinlich die Summen darstellen, die die Römer dem gallischen Führer aushändigten, um ihn nach der Plünderung Roms zum Abzug aus der Stadt zu bewegen.

Das neueste Werk des dichtenden Messingputzers. Vor zwei Jahren wurde in Berlin ein neuer Dramatiker, Otto Popper, entdeckt. In seinem Hauptberuf war er Messingputzer in einem Berliner Warenhaus. Eines seiner Stücke wurde an einem Vorstadttheater aufgeführt. Jetzt scheint Herr Popper nur seinem Dichterberuf leben zu wollen. Er hat sich einen Dichterdoppelnamen Reinhardt-Popper zugelegt und eine neue Komödie „Kinder der Protektion" vollendet, deren Vertrieb ein Wiener Theatergeschäftsbureau übernimmt.

Die englischen Krönungsfeierlichkeiten. Die Krönung König Georg des 5. von England und seiner Gemahlin, der Königin Mary, wird mit großem Gepränge vollzogen. Es sind bei dem ausgedehnten Kolonialbesitz Englands Abgesandte aus der ganzen Welt zu diesen Festtagen eingetroffen. Aber auch der vornehme englische Adel wird vollzählig vertreten sein. Es sind für diese Festlichkeiten auch für die Damen von hohem Adel ganz besonders prachtvolle Toiletten vorgeschrieben. Jede der Damen trägt während des Festes die ihrem Rang zukommende Adelskrone. Das Königspaar selbst entfaltet bei solchen Anlässen allen Glanz und Prunk, der nur möglich ist. Die im Tower sorgfältig bewachten Krondiamanten und Krönungsinsignien werden hervorgeholt, kostbare Krönungsgewänder und Krönungsmäntel werden angefertigt und das Oberhofmarschallamt hat keinen Augenblick Ruhe, weil Tausende von Fragen beantworten muß, die sich sämtlich auf die Krönung beziehen. Die hohen Adelsherrschaften des Landes haben bereits ihre Einladungen zu den Krönungsfeierlichkeiten erhalten. Die Damen der englischen Aristokratie tragen anläßlich dieser Feier außer der Adelskrone einen roten Krönungsmantel aus den kostbarsten Seiden- und Samtstoffen und mit prächtigen Stickereien verziert. Solche Mäntel kosten mehrere tausend Mark. Die englischen Modehäuser sind unausgesetzt mit der Anfertigung von Toiletten für die Krönungsfestlichkeiten beschäftigt. Alle Krönungszeremonien unterliegen einem seit Jahrhunderten feststehenden Zeremoniell. Die Zivilliste des Königs wird zu diesen Festlichkeiten nicht in Anspruch genommen. König Georg 5. ist kein Freund rauschender Feste. Er lebt gern zurückgezogen. Für ihn bedeuten daher diese Festtage keine Erholung, sondern nur eine Anstrengung. Aber London selbst nimmt durch die Krönungsfeierlichkeiten Millionen ein. Bei solchen Tagen spart der sonst kühl bleibende Engländer nicht mit dem Gelde. Tausende werden sich diese Millionen-Teilnahmen teilen, und wenn alles vorbei ist, dann kommt der Profit bei den Kinotheatern. Die bringen bereits wenige Tage nachher die Vorführungen der Filme von den Krönungstagen. So können auch wieder alle die mit daran teilnehmen, die den Festzug nicht sehen konnten. „Es kommt Geld unter die Leute", sagt der Volksmund. Derartige feierliche Anlässe bringen nicht nur große Ausgaben mit sich, sondern es werden dadurch auch wieder große Summen verdient.

Tagesanzeiger für Dienstag.

Kgl. Schauspiele: 7 Uhr: „Hans Sonnenstößers Höllenfahrt". (5. volkstümliche Vorstellung.)
Residenztheater: 7.30 Uhr: „Das Musikantenmädel".
Volkstheater: 8.15 Uhr: „Einquartierung".
Walhallatheater: 8 Uhr: Varieteevorstellung.
Stalatheater: 8.15 Uhr: Varieteevorstellung
Kurhaus: 3.30 Uhr: Maiblumen-Ausflug ab Kurhaus. 4.30 u. 8.30 Uhr: Abonnementskonzerte.
Paulinenschlößchen. Ausstellung von Modellen und Entwürfen für das Bismarck-National-Denkmal geöffnet von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 6 Uhr.
American Biograph, Schwalbacherstraße 57, wochentags geöffnet von 4 Uhr, Sonntags von 2 Uhr ab.
The Royal Bio-Theater-Kinematograph, Rheinstraße 47, täglich Vorstellung.
Apollo-Theater, Wellritzstr. 1: Nachmittags von 3—11, — Sonntags von 2 Uhr an geöffnet.
Volkslesehalle, Hellmundstr. 45, I: Geöffnet: Werktags von 12—9.30 Uhr; an den Sonn- und Feiertagen von 10—12 und 2.30—8 Uhr.

Konzerte täglich abends:

Walhalla-Restaurant. — Ratskeller Sonntags. — Wiesbadener Hof. — Cafe Habsburg. — Krokodil, Luisenstraße. — Schloßrestaurant jeden Sonntag Künstler-Konzert. — Cafe-Restaurant Ritter jeden Abend Künstler-Konzert. — Friedrichshof 3mal wöchentlich Konzert. Kerzberg Mittwochs und Sonntags Konzert.

Das Nassauer Land.

Gewerbeverein für Nassau.

wc. Rüdesheim, 20. Juni.

Zugleich mit der 67. General-Versammlung des Gewerbevereins für Nassau feiert der hiesige Lokalverein sein 50jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß fand gestern abend unter der Mitwirkung der Gesangvereine Cäcilia, Harmonie und Männergesangverein in dem großen Saale des Hauses der Turngesellschaft ein Festkommers statt, in dem Bürgermeister Alberti die Festrede hielt. Die beiden Mitglieder des Vereins, Stephan und Anton Jung, welche dem Vereine seit seiner Gründung ununterbrochen angehören, wurden aus diesem Anlaß zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Die Generalversammlung, die gestern vormittag ihren Anfang nahm, ist außerordentlich stark besucht. Leiter der Verhandlungen ist der Verbandsdirektor Rechtsanwalt Dr. Bickel, welcher besonders den Vorsitzenden des Bundes deutscher Gewerbevereine, Geh. Regierungsrat Roak-Darmstadt, Regierungsrat Dr. v. Conta als Vertreter des Regierungspräsidenten, den Kgl. Regierungs- und Gewerberat Prof. Wolff, Regierungs-Assessor Dr. Richter als Vertreter des Landrats Wagner, Bürgermeister Alberti-Rüdesheim als Vertreter der Stadt und Kammersekretär Schröder (Vertreter der Handwerkskammer), Oeoknomierat Ott-Rüdesheim (Vertreter der Landwirtschaftskammer, sowie des Vereins Nass. Land- und Forstwirte), Tapezierermeister Kaltwasser-Wiesbaden (Vertreter des Innungsausschusses) begrüßt. Regierungsrat Dr. von Conta dankte für die freundlichen Begrüßungsworte.

Inzwischen ist Regierungspräsident Dr. von Meister persönlich erschienen. Auf die vom Vorsitzenden an ihn gerichteten Begrüßungsworte hielt er eine längere Ansprache, in welcher er versichert, es sei ihm in diesem Jahre angesichts der geplanten Neuorganisation ganz besonders Bedürfnis, die Wünsche der maßgebenden Vertreter des nassauischen Gewerbes zu hören. Für den Vorstand erstattet Regierungsbaumeister a. D. Wolff sodann den Bericht über den Stand und die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre. In dem Bericht ist besonders von der geplanten Gewerbeförderungsanstalt die Rede. In dieser Angelegenheit findet auf von der Kgl. Regierung ergangene Einladung am 20. ds. Mts. in Wiesbaden eine Besprechung statt. — Der Zentralvorstand hat einen Antrag gestellt, wonach die Versammlung ihn beauftragen soll, die Angelegenheit weiter zu fördern und sich bereit zu erklären, sich auch finanziell an der Errichtung eines Baues für die Gewerbeförderungsanstalt nach Maßgabe der verfügbaren Mittel zu beteiligen.

Von Biebrich liegt ferner ein einschlägiger Antrag vor: „Die Generalversammlung wolle beschließen, daß der Zentralvorstand geeignete Schritte einleitet zur Errichtung eines Verkaufshauses für handwerkliche Erzeugnisse in Nassau". Schreinermeister Schipp-Biebrich begründet den letzteren Antrag. Im Weiteren sprechen zu der Sache Schreinermeister Zollinger-Wiesbaden, Bürgermeister Beuth-Oberreifenberg und Luthardt-Biebrich.

Im weiteren berichtet Fortbildungsschulinspektor Kern über den Stand und die Leistungen der gewerblichen Fortbildungsschulen. Der Gesetzentwurf, betr. die Fortbildungsschulen, welcher u. a. die Bestätigung der Mitglieder des Schulvorstandes durch die staatliche Aufsichtsbehörde vorsieht, passe sich den nassauischen Verhältnissen nicht an. In Nassau sei der Schulzwang für die Fortbildungsschule in noch weiterem Umfange eingeführt, als der Entwurf ihn vorsehe. Nur 7 Gemeinden von bis zu 1500 Einwohnern gebe es bei uns, die keine Fortbildungsschule besitzen. — In einer sich an das Referat anschließenden Besprechung greifen die Abgeordneten Becker-Homburg, Tupper-Bockenhausen, Wick-Rod a. d. W., Dienstbach-Höchst-Feger-Falkenstein, Petzold-Rüdesheim, Zollinger-Wiesbaden ein.

Landesbankrat Reusch-Wiesbaden erstattet namens des Zentralvorstandes den Bericht über die finanziellen Verhältnisse der Lokalvereine sowie der gewerblichen Fortbildungs- und Mädchen-Fortbildungsschulen. Der Anteil der Zentralverwaltung an den Vereinsbeiträgen beläuft sich auf 16 834 M, der Zuschuß des Bezirksverbandes für dieselbe auf 2000 M, der Zuschuß aus Staatsmitteln auf 12 000 M, die Besoldung der Vereinsbeamten auf 7980 M, der Beitrag zu den Kosten der Leitung der gewerblichen Fortbildungsschulen auf 2410 M, der sachlichen Ausgaben auf 20 929 M, der Staatszuschuß für die gewerblichen Fortbildungsschulen auf 90 338 M, der Zuschuß des Bezirksverbandes auf 5700 M, der Staatszuschuß für den Vorbereitungs-Zeichenunterricht an den gewerblichen Fortbildungsschulen auf 6000 M, der Staatszuschuß zur Unterhaltung der Mädchenfortbildungsschulen auf 8225 M, derjenige des Bezirksverbandes auf 1800 M, die außerordentliche Unterstützung für gewerbliche Fortbildungsschulen auf 5375 M, die Summe der Einnahmen und Ausgaben auf 159 157 M, der Rechnungsüberschuß auf 3144 M. Der Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben für 1911 wird ohne Debatte laut Vorlage gebilligt. — Bibliothekar Lohs-Karlsruhe hielt sodann einen Vortrag über „Das gewerbliche Genossenschaftswesen". — Der Vorsitzende forderte auf, sich, sofern man dem Plane der Begründung einer Genossenschaft näher treten wolle, an den Zentralvorstand zu wenden, welcher sich die Prüfung der Unterlagen angelegen werde sein lassen.

*

Ländliche Fortbildungsschulen in Nassau.

Zur Ausbildung von Volksschullehrern für die Aufgaben der ländlichen Fortbildungsschule finden in diesem Jahre auf Veranlassung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten 20 Lehrgänge statt, 3 mehr als im Vorjahre. Die Lehrgänge erstrecken sich meist übere einen Zeitraum von etwa vier Wochen mit 120 bis 160 Unterrichtsstunden. Die Lehrer sollen mit den Aufgaben und der Einrichtung des ländlichen Fortbildungsschulwesens vertraut gemacht und in die Gestaltung des Fortbildungsschulunterrichts eingeführt werden. Die Leitung der Lehrgänge ist in die Hände erfahrener Fortbildungsschulmänner gelegt; den Unterricht erteilen außer ihnen hauptsächlich Landwirtschaftslehrer und Verwaltungsbeamte. An jedem Lehrgange können bis zu 40 Personen teilnehmen.

Anträge auf Zulassung sind durch die Kreisschulaufsichtsbehörde an den zuständigen Regierungspräsidenten zu richten. Lehrer, in deren Gemeinden bereits eine ländliche Fortbildungsschule besteht oder in nächster Zeit begründet werden soll, werden vorzugsweise berücksichtigt. Die Stellvertretung eines Lehrers muß für den Fall seiner Einberufung geregelt sein. Für etwaige Stellvertretungskosten hat die Gemeinde aufzukommen. Zu den Reise- und Aufenthaltskosten können den Lehrern Beihilfen gewährt werden. Die diesjährigen Ausbildungskurse in Hessen-Nassau finden statt: in Weilburg und in Kassel und zwar vom 14. August bis 16. September in Weilburg und vom 18. bis 30. September in Cassel; Leiter ist der Direktor der Landwirtschaftsschule Professor Dr. Kienitz-Gerloff-Weilburg und Kreisschulinspektor Gonnermann-Cassel.

* * *

□ **Biebrich.** 20. Juni. Das hiesige Männerquartett trug gelegentlich des Gesangwettstreits, der anläßlich der 30jährigen Jubelfeier des Gesangvereins „Germania"-Griesheim bei Darmstadt dortselbst stattfand, im Klassensingen mit 239 Punkten den 2. Preis davon. — Die Polizeiverwaltung setzte nunmehr den Automobil-Droschkentarif, der demnächst für die im Stadtbezirk Biebrich aufkommenden Autodroschken in Kraft treten wird, im Einvernehmen mit dem Magistrat fest.

Sch. **Rambach.** 20. Juni. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde die am 12. ds. Mts. hier abgehaltene Grasversteigerung von Gemeindewiesen, die einen Erlös von 37.90 Mark brachte, genehmigt. — Der mit dem Maurer Wilh. Schwalbach abgeschlossene Grundstückskaufvertrag wurde genehmigt. — Nachdem der Dampfwaschereibesitzer Emil Renson zum Ausbau des Fußgängerbanketts längs seiner Besitzung Distrikt „Langwiese" der Gemeinde die Bauerlaubnis erteilt hat, beschloß die Gemeindevertretung den Ausbau dieses Banketts noch im Laufe dieses Sommers vorzunehmen.

(o) **Delkenheim,** 20. Juni. Hier wurde das Missionsfest für den Synodalkreis Wallau gefeiert. Auch von auswärts waren zahlreiche Teilnehmer erschienen. Den Festgottesdienst hielt Pfarrer Hofmann aus Wiesbaden. Der Hochheimer Posaunenchor begleitete die Gesänge und die obere Schulklasse verschönte die Feier durch Gesangsvorträge. In der Nachfeier sprachen die Missionare Göell aus Frankfurt und Spaich aus Wiesbaden über die Mission in Kamerun und Deutsch-Südwest-Afrika an Hand heidnischer Götzenbilder und Gebrauchsgegenständen der Afrikaner.

H. Schierstein, 20. Juni. Der hiesige „Männergesangverein" feierte vorgestern das 50jähr. Jubiläum der Fahnenweihe unter überaus zahlreicher Beteiligung der Rheingauer Gesangvereine wie überhaupt der ganzen Bevölkerung. Am Vorabend des Festes fand im „Rheingauer Hof" eine Vorfeier statt, zu deren Gelingen außer dem festgebenden Verein der „Kalle'sche Gesangverein Biebrich", der „Ev. Kirchengesangverein Schierstein", die „Turngemeinde Schierstein", der „Gesangverein Eintracht Schierstein", der „Gesangverein Sängerlust Schierstein" und das „Rheinhardt'sche Quartett Schierstein" durch Chorvorträge und turnerische Aufführungen beitrugen. Die Festrede hielt Herr Bürgermeister Schmidt. Am eigentlichen Festtage bewegte sich mittags ein Festzug durch die geschmückten Straßen, an den sich im „Rheingauer Hof" ein Garten-Vokal- und Instrumental-Konzert anschloß. Die Jugend huldigte bis zum Morgengrauen dem Tanz. — Mit einer Nachfeier am gestrigen Tage schloß das Fest, das noch lange wegen seines schönen, harmonischen Verlaufs in aller Erinnerung bleiben dürfte.

⚘ **Niederwalluf,** 20. Juni. Fräulein Barbara Lipponer, welche 20 Jahre in Diensten der Familie J. Güßbacher hier steht, erhielt vom Vaterländischen Frauenverein die silberne Kreuzbrosche.

★ **Eltville,** 20. Juni. Der Magistrat hat den früheren Schwalbacher Hof angekauft und beabsichtigt darin ein Weinbaumuseum und eine höhere Töchterschule zu errichten. Nach dem Beispiel anderer großer Rheingauorte ist auch hier eine Schülerherberge errichtet worden, die sich bereits eines regen Zuspruchs von durchreisenden Studenten und Schülern erfreut.

):(**Aus dem Rheingau.** 20. Juni. Die viel kühler gewordene Witterung und wiederholter Regen lassen einen guten Verlauf der Blüte jetzt etwas unsicher erscheinen; zu fürchten ist anhaltendes Regenwetter, das sich fast regelmäßig um diese Zeit einstellt. Im Augenblick stehen die Reben noch gut, in den besseren Lagen ist die Blüte allgemein, und sie hat in den übrigen begonnen. Ein kalter Wind hat bisher die Krankheiten nicht aufkommen lassen, doch gibt der Regen Veranlassung, die Bekämpfungsarbeiten zu wiederholen. Der Wurm ist bisher nicht so stark aufgetreten als sonst. Hoffentlich kommt jetzt die Sonne nochmals zum Regieren, dann kann in wenigen Tagen noch vieles gut werden.

a. **Caub.** 20. Juni. Am 25. ds. Mts. wird hier das Jahresfest der „Frauenhilfe für den Konsistorialbezirk Wiesbaden" gefeiert. Den um 2 Uhr nachmittags beginnenden Festgottesdienst hält der frühere Diakonissenhausgeistliche des Paulinenstiftes in Wiesbaden, Pfarrer Neubourg. In der Nachversammlung werden verschiedene Redner über die „Tätigkeit der Frau auf dem Gebiete der christlichen Liebesarbeit" berichten. Dieses Jahresfest soll ein Versuch sein, die Frauenhilfe durch Wanderversammlungen bekannt zu machen.

X **Ems,** 20. Juni. In der nächsten Stadtverordnetenversammlung wird die Frage der Einführung einer Kaxensteuer erörtert werden.

-i- **Langenschwalbach,** 20. Juni. Eine größere Abteilung des in Coblenz garnisonierenden Telegraphen-Bataillons Nr. 3, bestehend aus mehreren Offizieren und 73 Mann, nahm hier, zwecks Beteiligung an einer Betriebs- und Bauübung, Standquartier. Der Truppe ist ein Signalballon beigegeben. — Die vorübergehende Versehung der am 1. Juli d. Js. an der hiesigen Realschule erledigten Mittelschullehrerstelle ist Frl. Anna Nordmann aus Bromberg übertragen worden.

§ **Limburg,** 20. Juni. Der hiesige Verschönerungsverein beschloß, zum Andenken an den in Wiesbaden verstorbenen Geh. Regierungs- und Baurat Hilf, eines geborenen Limburgers, eine Büste als Denkmal in den hiesigen Bahnhofsanlagen aufzustellen. Hilf, der Erbauer der Lokalbahnstrecke, Hadamarer- und Aarbahnlinie, hat sich durch die Hebung der Verkehrsverhältnisse und Schaffung der gärtnerischen Anlage vor dem Bahnhof Limburg wesentliche Verdienste um seine Vaterstadt erworben. — Auf die freigewordene Bürgermeisterstelle im Nachbarorte Elz sind 102 Bewerbungen eingelaufen.

ö. **Eschhofen,** 20. Juni. Der Landmann Heinrich Mänfert von hier stürzte so unglücklich von einem Zwetschenbaume, daß seine Ueberführung in das Krankenhaus nach Limburg nötig war. M. wollte einen Bienenschwarm einfangen, welcher an dem Baume hing und stieg deshalb auf diesen, wobei ein Ast brach und er herunterfiel. Er erlitt Verletzungen am Rückgrat, sodaß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Th. **Herborn,** 20. Juni. Hier fand eine teilweise Besichtigung der Heil- und Pflegeanstalt durch die Mitglieder des Kreistages statt. Das Terrain der Anstalt beträgt 520 Morgen, von welchen 50 Morgen bebaut sind, das übrige sind Wiesen und Feld. Von der bewilligten Bausumme, 9 Millionen, sind 6 Millionen verbraucht. Die Belegung ist auf 640 Kranke vorgesehen, soll aber bis auf das doppelte erweitert werden.

|| **Elch,** 20. Juni. Der langjährige Bürgermeister unseres Kurortes, Wilh. Leichtfuß, hat sein Amt als Bürgermeister, das er 25 Jahre inne hatte, aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt. Die stattgefundene Neuwahl fiel auf den Gemeinderechner Wilh. Hahn.

+ **Idstein,** 20. Juni. Der hiesige Schützenverein feiert am 9. und 10. Juli d. Js. sein Sommerfest. — Gleichzeitig hält auch der hiesige Arbeiter-Radfahrerverein sein 5. Stiftungsfest in der Halle der Turngesellschaft ab.

÷ **Unterliederbach,** 20. Juni. Hier feierte der ehemalige Ortsdiener Friedrich Wagner, der sich seit langem der Sympathie der hiesigen Einwohnerschaft erfreut, den 75. Geburtstag.

□ **Hochheim,** 20. Juni. Herr Lehrer Müller feierte das 25jährige Dienstjubiläum. Die von ihm zuerst aufgenommenen Schüler brachten ihm einen Fackelzug. Der Magistrat übermittelte dem Jubilar 100 Mark und ein Anerkennungsschreiben.

(!) **Höchst,** 20. Juni. Eine Dampferfahrt mit Hindernissen wurde am letzten Sonntag auf dem Main zwischen Schwanheim und Höchst geführt. Die beiden Kreditgenossenschaften in Schwanheim, die den Verband nassauischer landwirtschaftlicher Genossenschaften zu seiner diesjährigen Tagung nach Schwanheim eingeladen hatten, veranstalteten zu Ehren ihrer Gäste zum Schluß eine Mainfahrt nach Höchst auf dem Maindampfer, der sonst zwischen Frankfurt und Schwanheim verkehrt. Um 4½ Uhr wurde abgefahren und genau 5 Uhr 30 Minuten fand die Landung hier statt. In 20 Minuten sollte die Fahrt beendet sein, aber eine volle Stunde mußte das Schiff mit den nassauischen Genossenschaftlern vor der Schleuse, welche erst drei oder vier Schleppdampfer, die nach Frankfurt gingen, durchließ, auf Durchlaß warten. An und für sich wäre das nicht schlimm gewesen — die Gäste vertrieben sich schon die Zeit —, wenn die von weither Gekommenen die passenden Eisenbahnzüge nicht versäumt hätten und nicht erst nach meilenweiten Fußtouren gegen Mitternacht nach Hause gekommen wären.

[•] **Schwanheim,** 20. Juni. Am 10. September findet hier das Bezirksverbandsfest der Cäcilienvereine vom Main und Taunus statt, dem 14 Kirchenchöre angehören.

+ **Frankfurt,** 20. Juni. Die wegen Maul- und Klauenseuche verhängte Sperre über den hiesigen Viehhof ist nunmehr wieder aufgehoben. 980 Stück Großvieh mußten als seuchenverdächtig abgeschlachtet werden.

Aus dem Gerichtssaal.

(Wiesbadener Strafkammer.)

Teure Stiefel.

W. Der Schuhmachergeselle Philipp Gr. von Höchst, ein oft vorbestrafter Mann, entwendete im Januar d. J. einem Schuhmacher in Höchst ein Paar Militärstiefel sowie ein Paar Damenstiefel, um sie kurz darauf wieder zu verkaufen. Das Gericht verurteilte ihn wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall zu 6 Monaten Gefängnis, zusätzlich einer noch zu verbüßenden 4monatlichen Gefängnisstrafe.

Mißbrauchtes Vertrauen.

W. Das Büfettfräulein Margarete M. war im Frühjahr d. J. bei einem Gastwirt in Sossenheim in Stellung. Das ihr entgegengebrachte Vertrauen mißbrauchte sie in der schmählichsten Weise, indem sie aus der Kasse 200 M, sowie verschiedene Kleidungsstücke entwendete; außerdem fälschte sie ein Zeugnis, das sie mit Stempel und Unterschrift ihres ehemaligen Dienstherrn versah. Mit Rücksicht auf ihre vielen Vorstrafen verhängte das Gericht wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall und Unterschlagung eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten, wegen Ausstellung eines falschen Zeugnisses eine Haftstrafe von 2 Wochen über sie.

Luftschiffahrt.

* **Von einem Aeroplan geköpft.** Auf dem Rakoser Flugfelde in Ungarn geriet ein Flugzeug, das Flugversuche unternahm, beim Abstieg in die Menge, die erschreckt auseinanderstob. Ein Mädchen rannte in panischer Verwirrung gerade in den Apparat und wurde von dem Propeller erfaßt, der ihm den Kopf buchstäblich vom Leibe riß.

* **Ein dänischer Rundflug.** Für die Zeit vom 2. Juli bis 9. Juli ist ein Rundflug von der Nordspitze Jütlands durch Jütland und Seeland bis Kopenhagen geplant.

Sport.

* **Der Meldeschluß für die Motorboot-Regatta** um den Preis der Ostsee, die der Motor-Jacht-Club von Deutschland anläßlich der Strecke Swinemünde—Kiel veranstaltet, hat ein ausgezeichnetes Resultat ergeben. Für die Wettfahrt haben nicht weniger als sieben Seekreuzer gemeldet und zwar Thüringen (Besitzer Arthur Kühnert-Berlin), Verteidiger (Dr. Paul Cohn-Wien), Lens III (Hauptmann a. D. Zepelmann-Braunschweig), Stuttgart (Droth-Berlin), Gengrode III (Hewald-Gengrode), Bolindar III (Bolinda-Aktien-Gesellschaft, Stockholm) und Aloha-oe (St. Carstanjen-Godesberg a. Rh.

* **Die Kieler Woche.** Ganz unerwartet sind die Meldungen zur diesjährigen Kieler Woche, die heute beginnt, nicht so günstig wie früher ausgefallen. Doch bedeutet das keinen Rückgang der Kieler Woche, da das startende Material unvergleichlich modern ist. Der deutsch-amerikanische Sonderklassenwettkampf macht diese Kieler Woche um so wertvoller. Es nehmen 62 verschiedene Jachten, davon 30 Neubauten, an der Kieler Woche teil gegenüber 82 Jachten und 48 Neubauten 1910. Für 25 Regatten sind 432 Meldungen abgegeben, während im Vorjahre 440, vor zwei Jahren 453 und 1905 sogar 538 Meldungen vorlagen. Schwach vertreten ist das Ausland, da nur zwei Jachten aus England und Norwegen und je eine aus Belgien und Oesterreich gemeldet sind.

Wetterbericht.

von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temp. nach C.: 20, niedrigste Temp. 9.
Barometer: gestern 759,30 mm, heute 756,70 mm

Voraussichtliche Witterung für 21. Juni: Meist wolkig, zeitweise kühl, bei westlichen Winden, Regenfälle mit Schauer, vereinzelt auch Gewitter.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 0, Feldberg 0, Neukirch 4, Marburg 0, Witzenhausen 1, Schwarzenborn 4, Kassel 1, Trier 2.

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 2.72 heute 2.66. Lahnpegel Weilburg gestern 1.12 heute 1.20

21. Juni	Sonnenaufgang 3.39	Mondaufgang 12.45
	Sonnenuntergang 8.24	Monduntergang 1.52

Schrift- und Geschäftsleitung: i. V. **Otto Leybold.**

Verantwortlich für den politischen Teil, das Feuilleton, für den Handels- und allgemeinen Teil: i. V. C. A. Autor; für den lokalen Teil, für Nachrichten aus Nassau und den Nachbarländern: C. A. Autor; für Sport- und Gerichtsnachrichten: J. Habermehl; für den Inseratenteil: i. V. Hugo Rößler. — Druck und Verlag: Wiesbadener General-Anzeiger Konrad Leybold, sämtlich in Wiesbaden.

Zuschriften an Verlag, Redaktion und Expedition sind nicht persönlich zu adressieren. Für die Aufbewahrung unverlangt eingesandter Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Anonyme Zuschriften wandern in den Papierkorb.

Die Darmkatarrhe der Säuglinge werden durch die Ernährung mit „Kufeke" und Milch am leichtesten verhütet, denn mit „Kufeke" ist Milch den Gärungsvorgängen, welche die Darmkatarrhe verursachen, weniger ausgesetzt, als allein. „Kufeke" macht die Milch gehaltreicher, leichter verdaulich, beugt den häufigen Verdauungsstörungen vor und sichert den Kindern ein vorzügliches Gedeihen. F. 119

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 19. Juni. Bei recht ruhigem Verkehr begann die Börse die neue Woche im allgemeinen in fester Haltung. Hüttenaktien besserten sich meist unter Bevorzugung von Phönix und Gelsenkirchener, da man eine Belebung des Geschäfts in der Eisenindustrie erwartet. Für Kolonialwerte trat andauernd reges Interesse hervor. South West Africa setzten mit einer Kurserhöhung um 1 pCt. ein, in Warschau-Wiener Aktien vollzogen sich bei ausgedehnten Umsätzen wieder erhebliche Schwankungen. Der Kurs setzte mit einer nahezu 4proz. Besserung ein, verlor dann aber in kurzer Zeit mehr als 2 pCt. Auch Canada-Aktien wurden rege gehandelt bei anziehenden Kursen. Anregung für dieses Papier boten die Aeußerungen des Vizegouverneurs Lord Strathkone über starke Einwanderungen und die glänzende wirtschaftliche Entwicklung Canadas. Lombarden waren anfangs gefragt, konnten aber späterhin ihre anfängliche Besserung um ⅜ pCt. nicht voll behaupten. Oesterreichische Kreditaktien stellten sich ½ pCt. höher. Die übrigen Bankaktien waren sehr ruhig. Durch Festigkeit zeichneten sich Petersburger Internationale Handelsbank aus. Das Geschäft schrumpfte im Verlaufe noch weiter ein, der Kursstand konnte sich aber im allgemeinen gut behaupten. Tägliches Geld 3 pCt. und darunter. Die Schätzungen für Ultimogeld bewegten sich zwischen 5 und 5½ pCt. Der Montanmarkt schwächte sich in der zweiten Börsenstunde infolge Geschäftsstille ab. Auch verstimmte im allgemeinen der starke Rückgang der Warschau-Wiener Aktien, die gegen Anfang über 6 pCt. verloren. Auf den übrigen Umsatzgebieten blieben die Kursveränderungen geringfügig.

Die Börse schloß bei sehr stillem Geschäft. Montanwerte abgeschwächt, Canada-Aktien behaupteten ihre Festigkeit, Industriewerte des Kassamarktes geteilt, einzelne Maschinenaktien und chemische Werte besser.

Privat-Diskont 3½.

Frankfurt a. M. 19. Juni. Kurse von 1½ bis 2½ Uhr. Kreditaktien 204¼. Disconto-Comm. 188⅜. Dresdner Bank 157.—. Staatsbahn 150½. Lombarden 25¾. Baltimore 107⅝. South Westafrika 179¾ a 177½. Phönix 253¼ a 252¾.

Frankfurt a. M. 19. Juni. **Abend-Börse.** Kreditaktien 204—b. Diskonto-Komm. 188⁷⁄₁₆ b. Dresdner Bank 157—b. Nationalbank 127.50 b. Wiener Bankverein 137.10 b. Nationalbank Bremen 120.50 b.

Staatsbahn 150½ b. Lombarden 25¾ a ⅝ b. Baltimore u. Ohio —— b. Lloyd —— b. Raab-Oedenburg 31.70 b. Esakath-Agram 21¾ b. Orientbahn 155.10 b. Prince Henri —— b. South Westafrika 177⅛ b.

Bochumer 235¾ b. Harpener 186¼ b. Phönix 252⅝ b. Beck u. Henkel 190.50 b. Westeregeln 212.50 b. Siegener Eisenwerke 173.60 b. Bad. Anilin 503—b. Höchster 536.—b. Holzverkohlung 290.75 b. Chem. Wegelin 225.50 b. Chem. Weiler 223—b. Steaua Romana 135.50 b. Deutsch-Uebersee 180⅝ b. Edison 275¾ a 276 a 275⅞ b. Kunstseide 112.25 b. Klever 469.30 b. Fahrzeugf. Eisenach 169.90 b. Dürkopp 522—b. Buderus 117.25 b. Fränk. Schuhfabrik 162.75 b. Deutsche Verlagsanstalt 157—b. Motor Oberursel 129.50 b. Brown u. Boveri 155—b. Schuckert 176¾ b.

Kurse von 5¾—6¼ Uhr.

Lombarden 25⅜.

Die Börsen des Auslandes.

Wien. 19. Juni. 11 Uhr — Min. Kreditaktien 651.50. Staatsbahn 755.50. Lombarden 129.50. Marknoten 117.53. Papierrente 96.20. Ungar. Kronenrente 91.20. Alpine 813.25. Holzverkohlungs-Industrie ——. Skoda —.—. Fest.

Mailand. 19. Juni. 10 Uhr 50 Min. Kreditaktien 3¾proz. Rente 105.07. Mittelmeer 415.—. Meridional 658.—. Banca d'Italia 1461. Banca Commerciale 847—. Wechsel auf Paris 100.27—. Wechsel auf Berlin 124.17.

Paris. 19. Juni. 12 Uhr 35 Min. 3proz. Rente 95.37. Italiener —.—. 4proz. Russ. konf. Anl. Ser. I u. II 90.50. 5proz. do. von 1906 —.—. 4½proz. do. 1906 104.30. Spanier äuß. 96.75. Türken (unifiz.) 93.47. Türken-Lose 218.70. Banque ottomane 717.—. Rio Tinto 1792. Chartered 42.—. Debeers 483.—. Eastrand 120.—. Goldfields 133.—. Randmines 198.—.

Lissabon. 19. Juni. (W. B.) Goldagio 9— pCt. Wechsel auf London 49¼ Pence.

Glasgow. 19. Juni. (W. B.) Anfang. Middlesborough Warrants per Kassa 46.4½, per laufender Monat 46.8½.

Paris. 19. Juni. (W. B.) Börsen-Bericht. Die Börse eröffnete bei ruhigem Verkehr und behaupteten Kursen. Im Verlaufe wurde die Haltung unregelmäßig. Anfangs herrschte feste Stimmung für russische Anleihen, während türkische und spanische Renten sich abschwächten; späterhin trat gute Meinung für russische Industriewerte hervor. Mexikanische Bankaktien gaben nach, während sonstige Bankenwerte geringe Veränderungen erfuhren.

Handelsnotizen.

Zeichnung von Teilschuldverschreibungen. Am Freitag, den 23. Juni, liegt bei 4 hiesigen Banken £ 1 300 000 = ℳ 26 520 000 Serie C 5%ige, mit 110% rückzahlbare, auf den Inhaber lautende, auf Grund eines nach englischem Recht geschlossenen Treuhandvertrages hypothekarisch einzutragende Teilschuldverschreibungen der Viktoria Falls and Transvaal Power Company, Limited (Viktoria-Fälle- und Transvaal-Kraft-Gesellschaft). Tilgung frühestens am 2. Januar 1917 zulässig, zum Kurse von 102¼%, zur Zeichnung auf.

Messen und Märkte.

Mannheim. 19. Juni. (Die Preise verstehen sich pro 1000 Kg.) Weizen: Sept. —.—, Nov. —.—, Mai —.—, Juli —.—. Roggen: Sept. —.—, Nov. —.—, März —.—, Mai —.—. Hafer: Sept. —.—, Nov. —.—, März —.—, Mai —.—. Mais: Sept. —.—, Nov. —.—, März —.—, Mai —.—. Alles notizlos.

Mannheimer Produkten-Börse vom 19. Juni 1911.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung pr. 100 Kg. bahnfrei hier.

Weiz. pfälz., neu	21.50—00.00	Gerste pfälzer	17.75—18.00
„ Rheing.	00.00—00.00	„ ungarische	00.00—00.00
„ nordd.	00.00—00.00	Russ. Futtergerste	14.00—14.25
„ russ. Azima	22.25—22.75	Hafer, bad. neuer	18.00—18.25
„ Ulka	21.50—21.75	Hafer, nordd.	00.00—00.00
„ Krim Azima	23.00—00.00	„ russischer	17.50—18.25
„ Taganrog	21.50—21.75	„ La Plata	16.75—00.00
„ Saxonka	21.75—00.00	„ amerik. weiß	00.00—00.00
„ rumänischer	22.00—22.50	Mais am. Mixed	00.00—00.00
„ am. Winter	22.50—00.00	„ Donau	15.50—00.00
„ Manitoba I	00.00—00.00	„ La Plata	15.50—00.00
„ Walla-Walla	00.00—00.00	Kohlreps, d. neuer	28.50—29.00
„ Kansas II	00.00—00.00	Wicken	00.00—00.00
„ Australier	00.00—00.00	Kleesam. deutsch I	134—135
„ La Plata	21.75—22.00	„ „ II	127—128
Kernen	21.50—00.00	„ Luzerne	154—158
Rogg. pfälz. neu	17.50—00.00	„ Provenc.	150—200
„ russ.	17.50—00.00	„ Esparsette	35.00—40.00
„ nordd.	00.00—00.00	1909er La Klee	—
„ amerik.	00.00—00.00	Leinöl mit Faß	62.00—00.00
Gerste, hiesige	17.50—18.00	Rüböl in Faß	75.50—00.00
Backöl			78.00—00.00

Prim. Sprit, Ia, versteuert per 100 Proz. 184.5
do. unversteuert 56.5
Roh-Kartoffelsprit, versteuert, 80 bis 85 Proz. p. 100 Proz. 77.3
do. unverst. 80 bis 85 Proz. p. 100 Proz. 100.5
Melasse, hochgrad., unverst. 92 bis 94 Proz. p. 100 Proz. 55.3
do. unverst. 85 bis 90 Proz. p. 100 Proz. 54.3

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	31.25	30.25	29.25	28.75	25.25	21.5

Roggenmehl 0) 26.25 1) 25.75.

Mannheim, 19. Juni. Leinsaat 36.— Mk.

Futterartikel-Notierungen.

Kleehen M. 7.80, Stroh M. 4, Weizen-Kleie M. 10.—, getr. Treber M. 12.50. Alles per 100 Kilo.

Tendenz: Weizen ruhig. Roggen unverändert. Futtergerste höher. Hafer und Mais unverändert.

Berliner Börse, 19. Juni 1911.

Berlin Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 3½%

Obligationen mit* sind hypothekarisch sichergestellt. Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs.-Schatz	4	100.10G
do. 1. 4. 12	4	100.50G
do. 1. 7. 12	4	100.25bG
Pr. Schatz 1912	4	100.25G
Dt. Reichs-Anl.	4	102.10bG
do. do.	3½	93.75B
do. do.	3	83.60bG
do. Schtzg. 08	4	101.10b
Preuss. kons. A.	3½	93.75B
do. do.	3	83.50G
do. do.	4	102.60bG
do. Staffel L.	4	100.30bG
Bad. St.-Anl. 01	4	100.70B
do. do. 1909	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	—.—
do.	3½	91.25bG
Brem. Anl. 1899	3½	90.50G
do. 09 uk. 19	4	100.75B
do. 96 . . .	3	80.00B
Cass. Landeskr.	3½	83.70G
do. XXI. u. 17	3½	94.50G
do. XXII. u. 14	4	101.00G
do. XXIII. u. 16	4	101.25G
Hamb. St. R. 07	4	101.00b
do. am. 87/04	3½	91.40G
do. do. 86/02	3	—.—
Hess. StR. 93/09	3½	91.00G
do. 96 03 04 05	3	80.00b
do. 09	4	101.40G
Oldb. St. Kred. Obl.	3½	—.—
Brandenb. Pr.-A.	3½	—.—
Hann. PA VII. VIII	3	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	100.50G
do.	3½	89.80G
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	90.00B
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	91.00G
do. 11. XI. 31/Y	3	85.80G
do. XL. XXI	4	100.40G
Schl. Hlst. Prv. A.	4	—.—
do.	3½	—.—
do. Land.-Kult.	3½	—.—
Teltow. Anleihe	4	100.40bG
Westf. Prv.-Anl.	3	84.50G
do. do.	3½	91.00bG
do. uk. 15	4	101.20G
Westpr. Pr.-Anl.	3½	—.—
Altona St.-A. 09	4	100.20G
Barmer St.-Anl.	3½	90.25G
Berliner St. Anl.	3½	99.00bG
do. 1892/98	3½	94.70bG
do. St.-Sm. I.	3½	95.50G
Bielefeld . . .	4	100.40B
Bresl. St.-A. 91	3½	91.80G
Bromberg St.-A.	3½	91.80G
do. Skl. 19	4	100.10G
Charlttb. 85/99	4	100.50G
do. 07 u. 17	4	100.60B

Charlttb. 95/99	3½	92.50b
Cöln. St.-A. v. 98	3½	92.10G
Düsseld. 98/03	3½	93.50G
Elberf. St.-O. 99	4	100.60G
Ess. St. A. IV. V. 98	3½	89.00G
[illegible]-A.	4	100.60G
do. 86/92	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel St. A. 08/10	4	100.00G
do. 04/17	4	100.00b
do. 07/19	4	100.20b
do. 89/98	3½	93.50G
do. 01. 02. 04	3½	90.80G
Magdeb. 91 u 10	4	100.75G
do. 06 uk. 11	4	100.75B
do. 75 91 u 07	3½	93.70G
Mannheimer St.-A.	4	—.—
Naumburg 97	3½	92.30G
Posener St.-Anl.	3½	—.—
Stendal . . . 03	3½	91.75B
Stettiner St.-A.	3½	90.50G
Wiesbad. 1901	3½	93.25G
Berl. Pfdb.	5	—.—
do. do.	4½	106.00B
do. neue	4	100.50G
do. do.	3½	91.70B
do. do.	3	82.25B
Cal. Ldsch.	4	100.25G
do. do.	3½	90.80b
do. do.	3	82.40B
Dt. Pfb. Pos.	4	101.25G
Kur u. Neum.	3½	99.50G
do. do.	3½	93.25G
Ostpreuss.	4	100.80G
do.	3½	91.00G
Pomm. Ld.	3½	92.50G
do. do.	3	83.80G
do. neuld.	3½	90.75B
do. do.	3	—.—
Posensche	4	—.—
do. L. C.	3½	91.75bG
do. L. D.	4	100.10G
Sächsisch	4	100.70G
do.	3½	91.50G
do.	3	82.00B
Schls. altl.	3½	93.20bG
do. L. A.	4	100.72B
do. L. C.	4	100.72B
Schl. Hlst. Lnd.	3½	91.90B
do. do.	4	100.00B
Westf. Land	4	100.00B
do. do.	3½	90.80G
Westpr. ritt.	3½	82.20bG
do. do.	3	82.40G
do. neue	3½	90.40bB
do. do.	3	80.10b
Hannoversch	4	100.40G
do.	3½	91.10G
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u. Neum.	4	100.10b

Rentenbriefe		
Kur u. Neum.	3½	91.10G
Pomm. . .	4	—.—
do.	3½	91.10
Posensche	4	100.20bG
do.	3½	91.10G
Preuss. . .	4	100.30bG
do.	3½	91.10G
Rh.-Westf.	4	100.30B
do.	3½	91.10G
Sächsisch	4	100.10bG
Schles. . .	4	100.30b
do.	3½	91.80G
Schl. Holst.	4	100.10b
do.	3½	91.10G
Augsb. 7fl.-Lose	frc.	37.75b
Bad. Präm. A. 67	4	177.00b
Braunschw. 20 Tl. L.	frc.	208.60b
Cöln-Mind. P. A.	3½	136.60b
Hamb. 50 Tlr. L.	3	189.75G
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7 Guld.-L.	frc.	37.60b
Oldenb. 40 Tl. L.	3	123.50b
Ausländische Fonds.		
Argent. Anl. v. 87	5	—.—
do. inn. 4000 M.	4½	100.00B
do. äuss. 1000 £	4½	98.50b
do. Gas. 8. 8. 87	4	89.25bG
Bulg. St.-Anl. 92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin. Anl. v. 1895	6	—.—
do. v. 1896	5	101.50G
do. v. 1898	4½	—.—
do. Tientsin P.	5	101.25b
Griech. A. 81-84	1,5	—.—
do. Goldrente	1,3	42.50bB
do. Monopol	1,6	—.—
Jap. A. S. 1. 2. 3.	4½	97.70bG
do.	4	92.00B
Mex. Anl. 4080 M.	5	99.90bG
äußer. Goldr.	4	—.—
do. Papierrt.	4,2	—.—
do. Silberr.	4,2	96.90bG
do. 1860 Lose	4	179.10b
Port. Stt. unif. III	3	67.60bG
do. III. Spez.	frc.	11.70bB
Rumän. 1903	5	102.20b
do. 1905	4	93.30bG
do. 1890	4	90.00bG
do. 1898	4	92.70bB
Russ. Anl. 1902	4	92.75bG
do. do. 1905	4½	100.40b
do. Goldrente	5	—.—
do. Staatsrt.	4	—.—
do. Boden-Kr.	5	115.00b
San Paulo G. A.	5	100.70B
Schwed. St. A. 86	3½	—.—
Serb. am. Anl. 95	4	89.90bB
Türk. St.-A. 03	4	88.75bG
do. Bagd.-A.	4	86.30bG
do. 1905 .	4	86.30G

Türk. Lose . .	frc.	177.20b
Ung. Goldrente	4	93.80bG
do. Kronenrt.	4	—.—
do. Staatsr. 97	3½	86.60G
Bosn. Anl. 98	4½	—.—
[illegible] 1001	4½	—.—
do. do. [illegible]	5	103.80bG
Lissabon St.-A.	4	81.00bG
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	4	136.75G
Braunschw. Ld.	6	126.75G
Crefelder . . .	2½	101.50bG
Eutin-Lübeck.	3½	68.50G
Halle-Hettst. L.	3	72.60bG
Lübeck Büchen	8½	185.00bG
Niederlausitz.	2½	40.25G
Nordh. Wern. L.	3½	75.00G
Oesterr. Staats	6½	159.50b
Warsch.-Wien.	7	232.75b
Mittelmeer	3,4	—.—
Prinz Henri .	6½	149.50b
[illegible] Finalbahn	14½	270.50G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gld.	3	77.60G
Kasch.-Odb. Gld.	4	—.—
do. Slb. 89	4	82.60G
Oest. Ung. St. alt	3	80.00B
do. Ergzgsnetz	3	79.75bG
do. Staats Gold	4	97.90G
Südbat. (Lomb.)	2,6	59.25bG
do. Obl. Gold	5	99.90bG
Ivangor. Domb.	4½	99.90b
Mosco-Kursk	4	—.—
Orel-Griasi	4	91.60bG
Süd-Westbahn	4	91.20B
Koslow-Woron.	4	91.20G
Kursk-Kiew .	4	92.10b
Mosc. Kiew Wor.	4	91.20bG
Moscou-Rjasan	4	91.70b
Rybinsk gar.	4	91.90bG
Süd-Ost 1897	4	91.90bG
do. 1898 uk. 08	4	92.00G
Wladikawk. 98	4	91.60bG
Anat. Eisb.-Obl.	4½	100.20G
do. Ergänz. Netz	4½	100.10bG
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Ostr. Pac. 1940	4	97.20G
S. Louis S. Franc	4	82.30b
St. Louis I. Inn. B.	4	—.—
Tehuantep. G. A.	5	100.50bG
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	90.00G
do. V VI u. 14	4½	101.50bG
do. XIII XIV 15	4	104.00G
do. III IV u. 15	4	99.25bG
do. VII VIII u. 18	4	99.50bG
do. L. uk. 1916	3½	92.80G
do. [illegible] u. 18	4	100.50b

Br.-Hann. X. XI.	3½	86.60G
do. XXIV u. 18	4	100.30bG
Stadthyp. 8. VIII	3½	90.00G
do. XVIII XIX	4	100.00G
Frankf. H. B. XIV	4	99.40G
Gothaer Grdkr.	3½	—.—
do.	3½	119.00bG
do. XVI uk. 19	4	100.20G
Hamb. Hp. B. uk 18	4	99.75bG
do. do. 1906	3½	90.25G
Hann. Bd. XV 19	4	100.25G
do. do.	3½	91.25G
Meckl. B. u. W. VII	4	100.50bG
do. do.	3½	93.50G
do. do. II III	3½	90.60G
Meckl.-Str. H. B.	4	96.50bG
Meining. VI VII	4	99.10G
do. VIII	4	99.00G
do. IX u. 1914	4	99.00G
do. XIV u. 1919	4	100.00bG
do. 1913	3½	91.30bG
Mitteld. Bdkr. VI	4	100.00G
do. unk. 06	3½	91.75G
do. Grdrtbr. III	4	99.50bG
Nordd. Grdkr. III	4	98.10bG
Preuss. Bdkr. IV	4½	114.25G
do. XVII	4	99.00bG
do. XI	3½	90.10bG
Pr. Centr. Bd. 90	4	99.50bG
do. v. 03 uk. 13	4	99.60G
do. v. 06 uk. 16	4	99.75G
do. v. 10 uk. 20	4	100.20bG
do. v. 05, 89, 94	3½	90.50bG
do. v. 04 uk. 13	3½	90.90G
do. K.-O. 98 uk 05	3½	91.60G
do. c. 06 uk. 16	4	100.00G
Pr. Hyp. A. B. u. 15	3½	89.80bG
do. 1904 uk. 13	4	99.20G
do. 1905 uk. 14	4	99.20G
do. 1907 uk. 17	4	99.50G
do. Hyp.-Vers.	4	98.50G
do. do.	3½	94.60bG
do. Pfdb. 8. XXII	4	99.00G
do. XVII-XXI	4	98.75bG
do. XXV 1914	4	99.20G
do. XXVII 1915	4	99.60bG
do. XXVIII 1917	4	99.60bG
do. XXIX 1919	4	100.00bG
do. XXX XXXI	4	100.50bG
do. XXVI 1914	3½	93.25G
do. XVII XVIII	3½	90.00G
do. XXIV 1912	3½	90.60G
do. Kleinb.-Obl.	4	98.10bG
do. Komm.-Obl.	3½	91.50G
do. do. VI 17	4	100.30G
do. do. IV 12	3½	95.50B
do. do. IX 20	4	101.00G
Rhn. H. Pf. 83-85	4	99.40G
do. do. 69-82	3½	90.00G
do. Komm.-Obl.	3½	91.30G

Rhein.-W. B. anl.	4	99.00bG
do. do. X u. 15	4	99.40G
do. do. XI u. 18	4	100.00G
do. do. XII u. 20	3½	100.40bG
Sächs. Bodenkr.	3½	91.50G
Schlesbodkr. Pf.	4	99.10bG
do. do.	3½	90.50bG
Westf. Bodkr. X	4	100.00G
do. do. III	3½	90.70G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	125.50G
Berg.-Märk. Bk.	6½	152.40G
Brl. Hand.-Ges.	9	165.50b
do. Hypoth.-B. A.	6½	124.00b
Brasil. Bk. f. Dt.	10	173.00B
Braunschw. Bk.	5½	115.50B
do.-Hann. Hyp.	8½	171.00G
Bresl. Disc. B. abg	6	139.25G
Comm. u. Disc. B.	6	118.30bG
Darmstädt. Bk.	6½	126.50bG
Deutsche Bank	12½	263.50b
do. Effekt.-Bank	5½	123.25G
do. Hyp.-Bk. 100	8	158.10b
Disconto-Komm.	10	188.60bG
Dresdner Bank	8½	156.90b
Essen. Kred.-A.	6½	167.25G
Gothaer Grdkr.	9	175.25G
Hamb. Hyp.-Bk.	9	187.50bG
Hannov. Bank	7½	151.60G
Hildesheim. Bk.	8	172.50bG
Kieler Bank .	7	124.50G
Königsb. Ver.-B.	7	131.75G
Leipz. Kred.-A.	9	171.50G
Lüb. Komm.-Bk.	8	136.90b
Magdeb. Bankv.	5½	114.60G
Märkische Bank	6	106.50G
Mein. Hyp.-Bk.	7	148.00B
Mitteld. Bodkr.	5½	105.25b
do. Kreditbank	6½	122.10bG
do. Privatbank	7	125.25bG
Mülheim. Bank	5	99.00G
Nationalb. f. Dt.	7	127.40bG
Nordd. Grundkr.	6	121.60G
do. Kreditanst.	7	173.90G
Osnabrück. Bk.	7½	139.25b
Ostb. f. Hd. u. Gw.	7	179.00B
Pr. Bod.-Kred.-A.	8	163.70b
do. Ctr.-Bd.-Kr. 80	9½	196.00bG
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6	124.75bG
do. Leihhaus	0	89.00bG
do. Pfandbr.-Bk.	8	162.50bG
Reichsbank . .	8,44	142.90b
Rhein. Disk.-Ges.	7	129.00bG
do. Westf. Bodkr.	6½	170.80bG
Ross. Bk. f. a. H.	10	160.50G
Schaaffh. Bnkv.	7½	137.80bG
Schles. Bankv.	7½	135.75b
Südd. Bodenkr.	8	—.—
Westd. Bodenkr.	7½	153.10G
Westf. Lippfer.	5	102.25bG

Industrie-Aktien		
Accumulat. Fab.	15	278.75bG
A. G. f. Mont.-Ind.	0	62.25bG
Alfeld-Gron. Pz.	4	118.30G
Allg. Elektr. Ges.	14	275.50b
Alsen Portl. Cem.	12	217.75G
Aluminium-Ind.	12	244.75bG
Anglo-Contin.	7½	118.40b
Anhalter Kohlen	6	163.75b
Ankrw. Hengsb.	5	132.25G
Aplerbeck Bgb.	8	119.25bG
Arenberg do.	18	360.90b
[illegible] Bochum	18	255.90bG
Bk. f. Sprit u. Pr.	21	324.50bG
Bergm. Elektr.	12	234.00bG
Berg. Märk. Ind.	4	89.50G
Berl. Bockbr.	5	120.00G
do. Elekt.-W.	11	205.30bG
do. Maschb.	14	242.00bG
Bielefeld Masch.	28	520.00bG
Bismarckhütte	7	137.80bG
Blumen Masch. F.	7	119.90G
Bochumer Bgw.	0	78.50bG
do. Gussstahl	12	238.75b
do. Victoriabr.	7	125.60bB
Böhm. Brauh.	0	147.75bG
Boppard & Wize.	2	115.75b
Braunk. u. Brik.	12	227.25bG
Braunschw. Jute	12	223.25G
do. Kohlen	11	214.00G
Breitenb. Cem.	0	197.30G
Bremer Lind.	8	192.25bG
Bremer Wollk.	16	279.20G
Caroline b. Oltb.	30	457.25bG
Cassel. Fabr.	15	256.50bG
Cölner Brgw.-V.	30	439.00bG
Cölner Gas u. El.	4	82.00b
Cöln-Müs. Bgw.	0	79.90B
Concordia Bgb.	11	219.25bG
Consolidation	19	341.90bG
Cröllwitz. Pap.	12	229.75G
Delmenh. Linol.	20	315.60bG
Dessauer Gas .	8	176.50bG
Dtsch. Gasglühl.	30	775.00bG
do. Lux. Bgw. V.	11	189.60b
do. Waff. u. Mun.	24	508.00bG
Donnersmarck	16	309.00bG
Dortm. Akt.-Br.	20	375.75B
do. Union-Br.	20	374.75b
do. Victoriab.	5	116.50G
Düsseld. Eisen	8	170.30b
do. Waggon	15	276.50bG
Dynam. Trust	10	190.00B
Egestorff Salin.	11	181.50bG
Eintracht Brnk.	27	483.50G
Elberf. Farben	25	583.25b
do. Papierf.	0	81.40b
Elkt. Ges. Zürich	10	200.10bG
Engl. Wollwar.	5	91.25G
Eschweil. Brgw.	8	163.80bG

Essener Steink.	10	164.50bG
Flensb. Schiffb.	0	141.50G
Freund Masch.	4	210.00G
Fritzer & Rosem.	5	102.00G
Gelsenk. Brgw.	10	200.60bG
Georg Marie VA.	5	117.90G
Germania Brtm.	8	153.00G
Gerresh. Glash.	14	251.00bG
Ges. f. elkt. Unt.	9	181.50bG
Goldschmidt Wkr.	8	129.50b
Gladbach Spinn.	0	126.40B
Görlitzer Eisenb.	16	341.00G
Haberm. & Guck.	10	157.25bG
Hagen. Gussst.	0	65.00G
Hallesche Masch.	30	429.75b
Hannov. Masch.	20	316.50b
Harbg.-Wien G.	7	182.00bG
Hark. Brückenb.	8½	134.25G
Hark. Bgb. Pr. A.	7½	154.60bG
Harpener Brgb.	7	186.25b
Harm. Masch.	10	168.00bB
Hasper Eisenw.	8	174.75b
Herbrand Wgr.	8	168.00bG
Herkul. Brauer.	9	173.90G
Hofmann Wagf.	35	570.25bG
Hoesch. Eis. u. St.	18	240.40bG
Höchst. Farbw.	27	536.90bG
Ilse Bergbau	24	446.00G
Kaliw. Aschersl.	10	180.25bG
Kattowitz. Brgb.	14	252.60bG
Kieler Schiffsb.	8	138.60bG
Köhlmann Strk.	20	389.00b
König Wilh. kv.	15	249.25bG
Königsborn .	12	209.75bG
Körbisdorf. Zck.	10½	170.75bG
Gebr. Körting	7	139.75bG
Kuppersb. & Sm.	12	220.50G
Kyffhäuserhütte	12	224.90b
Lapp. Tiefbohr.	9	97.25G
Lauchhammer	30	507.00bG
Laurahütte .	4	176.10b
Leipz. Br. Kieb.	9½	190.25G
Leonhardt Brk.	7	148.75G
Leopold-Grube	6	127.50bG
Leopoldshall	2	102.90bG
Lindenbr. Unna	4	79.20B
Linden. Brauer.	12	244.00G
Löhnert Masch.	7	121.50b
Lw. Löwe & Co.	16	279.25bG
Löwenbr. Dortm.	10	188.10G
Märk. Westf. Bgw.	2	120.50bG
Magdeb. Gas	6	111.90bB
do. Bergwerk	35	565.20bG
Mannesmann.	17½	218.00bG
Marienh. Kotz.	6	130.50bG
Mark Portl. Cem.	6	119.75G
Massen. Bergb.	6	130.25bG
Mühle Rüningen	18	325.50B
Müser Brauerei	6	157.50G
Nähm. Koch & C.	11	202.75G
[illegible]-A.-G.	10	149.10bG

Niederl. Kohlenw.	11	205.00bG
Nordd. Wollkm.	10	148.25G
Oberschl. Eisb. B.	2½	96.60bG
do. Eis.-Ind.	0	84.90b
do. Kokw.	10	175.90bG
do. Prtl.-Cem.	3	173.25bG
Oppeln Cem. W.	3	143.75G
Orenst. & Koppel	14	222.75bG
Ottensener Eisen	5	97.25G
Phönix, Lit. A.	15	252.90bG
Ravensberg. Sp.	2½	115.10G
Rhein.-Nassau	21	324.00bG
Rhein. Stahlw.	7	163.60bG
Rh.-Westf. Kalkw.	10	190.00bG
Riebeck Mot. W.	12	134.90b
Rombach. Hütt.	8	133.50bG
Rositz. Braunk.	10	182.00bG
do. Zucker	6	157.50bG
Sächs. Gussst.	12	262.00bG
Sächs. Thür. Brk.	7	145.60bG
do. do. Pr.-A.	7	145.00B
Saline Salzung.	7½	123.80G
Sangerh. Masch.	6	207.00bG
Schimisch. Cem.	7	152.50G
Schlegel Br.	9	159.75G
Schles. Cement	1	143.60b
do. Zinkhütte	17	405.00b
Schäfferhof Br.	0	105.00G
Schönb. Schl.	9	230.75G
Schub. & Salzer	29	367.25bG
Schuckert Elekt.	7	176.50B
Schulth. Brauer.	14	271.10G
Schulz-Knaudt	6	122.50bG
Siemens Glas-I.	15	242.00bG
Siem. & Halske	12	249.25bG
Spandauer Brg.	5	138.60G
Spinn & S. abg.	7	45.75G
Spinn. Renner	9	112.25bG
Stadtbergerhütte	1	79.00G
Stettin. Vulkan	11	213.00G
Stodiek & Co.	12	221.00G
Stolb. Zink-Akt.	5	124.50bB
Stöcklenburg Sch.	0	122.50bB
Thale Eisenhütt.	12	250.00bG
Ver. Cöln-Rttw. P.	8	280.25bG
do. Mühle Haller	11	160.10G
do. Nickelwerke	18	296.00bG
do. Zyp. & Wiss.	10	174.90b
Victoria Fahrr.	5	98.60bG
Vorwärts Bielf.	0	63.25G
Vogt & Wolf	15	248.00bG
Vorwohl. Prtl. C.	12	217.00bG
Warst. Grub. V. A.	9	165.60b
Wenderoth pk.	6	114.25G
Westeregeln Alk.	10	211.50bG
Westfalia Cem.	6	147.50bG
Westf. Drahtind.	4	161.25bG
do. Drahtwerk	10	229.00bG
do. Kupferwk.	6	110.00bG
do. Stahlwerk	8	49.25bG
Wicking Cement.	4	108.25G

Wickrath Leder	11	195.75G
Wickül. Küpper	7	157.00bG
Wiel. Allardin.	4	118.75G
Wilke Gasom.	6	161.75G
Wilhelmshütte	4	108.25bG
Witten. Gussst.	9	267.50B
do. Stahlröhr	16	279.00b
Zeitzer Masch.	11	259.75b
Zellstoff Verein	6	128.50bG
Aach. Klnb.	7½	149.00b
[illegible] Omn.	8	177.50bG
do. Lok. u. Str.	8	162.75bG
[illegible]	6½	144.25G
Braunsch. Str.	5½	135.00B
Bresl. El. B.	6½	137.75G
do. Strassb.	6½	180.30bG
Cassel. Str.	4½	112.50G
Elkt. Hochb.	5½	134.75bG
Gr. Brl. Strb.	6½	196.90b
Hmb. Packf.	9	135.90b
do. Strassb.	10	190.00G
Hans. Dmf.	3½	92.25bG
Magdb. Str.	6½	176.10bG
Hansa Dpf.	10	173.60bG
Nrdd. Lloyd	0	97.80bG
Vr. Els. B. 14	4	—.—
Oblig. industr. Gesellsch.		
Allg. Elekt.-Ges.	4½	275.50b
Dortm. Un. 100	*5	109.90bG
German. Schiff.	*4	100.00G
Krupp'sche Obl.	*4	99.75bG
Laurahütte	*4	97.50G
Russ. Bod.-Ges.	4	95.30bG
Siem. Mülh. 3	4	99.60G
Landbank Obl.	4½	100.00bG

Wechsel-Kurse			
Amsterd. Rtt.	8 T.	3	—.—
Brüss. u. A.	8 T.	3½	—.—
Kopenhg.	8 T.	4½	—.—
London	8 T.	3	20.43bG
Newyork	vista	—	—.—
Paris	8 T.	3	80.775B
Wien	8 T.	4	84.975B
Schweiz	8 T.	3½	—.—
Ital. Plätze	10 T.	5	—.—
Petersb.	8 T.	4½	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
20-Francs-Stücke	16.29b
Sovereigns p. Stück	20.42b
8 Russ. Gold p. 100 Rbl.	216.05b
Amerikan. Noten	4.19½b
Belgische Noten	80.50bG
Englische Bankn. 1 L.	20.425b
Franz. Bankn. 100 fr.	80.90B
Holländ. Banknoten	168.90b
Oesterr. Not. 100 Kr.	85.05b
Russ. Noten 100 Rbl.	216.45b
Zoll-Kupons, kleine	—.—

Am **Freitag**, den **23. Juni 1911** liegen

£ 1.300.000 = M. 26.520.000 Serie C 5%ige mit 110%

rückzahlbare, auf den Inhaber lautende, auf Grund eines nach englischem Recht geschlossenen Treuhandvertrages hypothekarisch einzutragende Teilschuldverschreibungen

der

Victoria Falls and Transvaal Power Company, Limited

(Viktoria-Fälle und Transvaal-Kraft-Ges.)

Tilgung frühestens am 2. Januar 1917 zulässig

zum Kurse von 102¼ %

zur Zeichnung auf. — Anmeldungen hierauf nehmen die Unterzeichneten **kostenfrei** entgegen.

Bank für Handel und Industrie, Niederlassung Wiesbaden
(vorm. Martin Wiener).

Deutsche Bank Depositenkasse Wiesbaden.

Direktion der Disconto-Gesellschaft
Zweigstelle Wiesbaden.

28564

Dresdner Bank Geschäftsstelle Wiesbaden.

Zu vermieten.

Wohnungen.

9 Zimmer.

Friedrichstr. 45, 1. Stock Sonnenl. hochherrschaftl. **9 Zimmer-Wohnung,** komfortabel und neuzeitl. eingerichtet, Terrasse, reichl. Zubehör, Lift, Zentralheizung, elektrisches Licht 2c. per 1. Juli zu vermieten. Näh. Laden. 28696

8 Zimmer.

Adolfs-Allee 27. 2. Etage. 8 bis 9 sehr große Zimmer, große Veranda, Gas und elektr. Licht, 2 Aufgänge, alles nötige Zubehör, per sofort oder später zu vermiet. Die Wohnung ist neuhergerichtet und einzusehen jederzeit. 3040

Langgasse 26. 1. St., 8 Zimmer-Wohnung mit Zentralheiz. auf 1. Okt. evtl. früher z. vm. Die Wohnung eignet sich auch für Pensionszwecke. Näheres 1. Stock rechts. 2414

Lorelenring 5, 3. St., schöne herrschaftliche 8-Zimmer-Wohnung in neuem, mit allem neuzeitlichen Komfort ausgestatteten Hause, in ruhiger, luftiger Lage per 1. Oktober zu vermieten. Näh. parterre b. Winter. 2663

In nächster Nähe des Kurhauses
herrschaftl. Wohnungen
von 8 Zimmern, d. Neuzeit entspr. einger., sof. od. spät. zu verm. Museumstraße 5, Bureau. (28423

7 Zimmer.

Kirchgasse 53. Haus Poulet. 7-Zimmer-Wohnung, 3. Stock. Jahresmiete Mk. 800.— per sofort zu vermieten. 28349

7 Zimmer
im 3. Stock, Jahresmiete 800 M. per sofort z. verm. **Haus Poulet.** 28349
Kirchgasse, Ecke Marktstraße.

6 Zimmer.

Adolfs-Allee 27. Hoch-Part., 6 bis 7 große Zimmer, große gedeckte Veranda mit Vorgarten, Gas, elektr. Licht, alles nötige Zubehör, zwei Eingänge, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Gartenhaus 1. Stock links. 3041

3 Zimmer.

Blücherstr. 19, 3 Zim. u. K. nebst Zub. sof. od. sp. z. vm. Näh. p. 28614

Hermannstr. 19, 1. r., 3 schöne gr. Zim., Küche u. 2 Keller, m. o. o. Werkst., p. 1. Okt. z. vm. 3406

Rauenthalerstr. 5, Mtb., 3 Zim. u. Küche mit Zubeh. auf sof. zu vermieten. 29002

Wellritzstr. 42. Hth., Dachwohn. 3 Zimmer u. Küche p. sof. od. spät. z. vm. Näh. Vdh. 1. St. 3395

Sonnenberg, Bergstr. 2a, an d. Elektr., 1 Frontspitzwohn. 3 kl. Zim., Küche u. Klosett zu verm. Anzuseh. v. 10—12 Uhr vorm. 3397

2 Zimmer.

Hellmundstr. 13. Stb., g. Et., 2 Zim. u. K., Klos. i. Absch. p. s. z. verm. 29367

Herrnmühlgasse 3, Vdh., 2 Zim., 1 Küche, Keller u. Mans. auf 1. Juli zu verm. 3383

Schwalbacherstr. 85, pt., 2 Zim., Küche u. Keller, Dachwohn., bill. z. verm. Näh. part. 3358

In den Häusern des Spar- und Bauvereins an der Waldstr. sind schöne 2- und 3-Zimmer-Wohnungen in der Preislage von 260.—, 280.—, 300.— und 400 Mk. auf sofort zu verm. Näh. Riehlstr. 19, pt. l. (29261

1 Zimmer.

Helenenstr. 9, D., 1 Z. u. K. z. v. (29381

Hochstättenstr. 16, verschiedene 1- und 2-Zim.-Wohn., Vorder- und Hinterhaus, desgl. 1 Werkstätte, da i. Zentrum der Stadt, geeign. f. Schlosser, Spengler, auch Flaschenbiergeschäft, mit Torf, auf sofort zu vermieten. Näh. das. bei Baumbach, 2. Etage, Vorderhaus. 28941

Webergasse 49. Hth. 2., sch. Z. u. K. Näh. Vdh. 1. l. 29076

Möbl. Zimmer.

Bahnhofstraße 10, schön möblierte Mansarde sehr billig zu vermieten. 3403

Geisbergstr. 1, 2, gr. Frontspitzz. mit od. ohne Möbel, a. ruh. solide Pers. z. vm. vorm. anzuseh. 3347

Hellmundstr. 44, möbl. Zim. mit Pension, 1 u. 2 Betten, daselbst Privat-Mittagstisch. 3409

Jahnstr. 17, 3. l., möbl. Zim. an saub. Arbeiter z. verm. 8295

Moritzstr. 52, p., möbl. Mans. mit Kost. 3413

Wörthstraße 18, 2., 2 solide Arbeiter können gutes Logis erhalten. Klein. 3400

Läden

Laden mit 2 Zimmer und Küche für 550 Mk. sof. zu verm. Näh. i. d. Exp. d. Bl. 28613

Stellen finden.

Männliche.

Grossartige Existenz!
Mit einer Kapitalanlage von ca. 2500 Mk. sind jährlich ca.
— 6000 Mark —
und mehr reell und ohne grosse Mühe zu verdienen. — Branchekenntnisse nicht erforderlich. Keine Versicherung. **Unabhängige Position!** Herren, die über 2500 M. bar verfügen, wollen Offerten an **Hermann Frahe & Co., G. m. b. H., Hannover,** Andertensche Wiese 2, einsenden. F. 180

Für den Vertrieb eines
Weltartikels
von enormer Zukunft
Alleinvertreter gesucht.
Reklame 2c. stellt die Fabrik. Der Artikel ist ein Bedürfnis für jeden Haushalt, Bureau, Wartezim.mer, Arbeitssäle, Werkstätte, Krankenzimmer usw. Reflektiert wird auf strebsame, solvente, best empfohlene Kraft, die in der Lage ist, jeden Platz durch Untervertreter besetzen zu können. Zur Uebernahme eines Lagers je nach Größe des Bezirks 600—1000 Mark in bar erforderlich. Angeb. unter **L. 2111** an **Invalidendank, Annoncen-Expedition, Köln.** Z. 19

Gesucht
Radfahrer als Vertreter
f. alle Gegend. Deutschlands, welche fleissig und gesund sind, um mit ihrem eigenen Zweirad in einem ihnen zuzuteilenden Bezirk, wo ca. 1000 Familien wohnen, jeder Familie unsere Artikel **feinste Margarine und vollfetten Margarine-Käse,** von 1 Pfund an, wöchentlich frisch ins Haus bringt. Es wird angemessene Provision vergütet und ein Minimal-Einkommen von 150 Mk. monatl. garantiert, doch kann sich dieses bei genügendem Fleiss in wenigen Monaten auf den doppelt. Betrag steigern. Offerten mit Angabe des Alters, bisherig. Lebenslaufs und Angabe von Referenzen und ob kautionsfähig an H. 196
Altonaer Margarine-Werke, Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-Ottensen.

Bauschmied
f. Eisenbahnbau nach Burgsolms ges. Meldungen an **Wiederspahn & Scheffer,** 8544) Adolfsallee 36.

Agentur mit Inkasso!
einer angesehenen, alten Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft, neu zu besetzen. Offerten solcher Bewerber, die sich wirklich dem Ausbau des Geschäfts widmen können, erbeten unter E. 5729 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** F. 181

Junger Hausbursche gesucht. 3393
Leitschert, Faulbrunnenstr.

Tüchtig. **Metall-Gießer** und **-Dreher** ges. Friedrich Dörr, Schwalbacherstr. 85, part. 3359

Schneiderlehrling
gesucht Dotzheimerstr. 41. 3401

Bäckerlehrling
bei sofort. Vergütung ges. **Karl Brand,** Lothringerstr. 32. 3362

Braver Junge
kann sofort in die Lehre treten bei **Heinrich Ellenberger,** Bäckermeister, Klarentalerstr. 10. 294 3

Weibliche.

Suche zum 1. Juli anständ. solid.
Mädchen
das gut bürgerlich kocht und Hausarb. übern. **Frau Rittmeister Senfol,** Viktoriastr. 20. 29424

Angehende **Kleidermacherin** sof. ges. Bertramstr. 13, 1. 8552

Braves Mädchen in die Lehre gesucht. 1734
Akademie, Kirchgasse 1.

Tücht. Packerinnen
sofort gesucht. 8464
Zigarettenfabrik „Menes", Rheingauerstraße 7.

Mädchen oder Frauen
für Schonerdeckenfabrikation gesucht. **W. Holzhaus,** 8555 Waldstraße 16.

Gesucht 8559
braves Laufmädchen. Schuhgesch. Michelsbg., Ecke Schwalbacherstr.

Stellen suchen.

Männliche.

Bitte! Wer gibt nervenleid. Mann schriftl. Heimarbeit? Off. u. H. L. n. Marktstr. 13, 2. 4278

Hausbursche sucht Aushilfe bern. a. Gartenarb. Wilh. Oblv Sonnenberg, Platter Str. 42.

Tüchtig. jung. Mann
f. auf Kontor, Reise o. irgendw. Vertrauensposst. Kautionsfähig. U. Postlagerkarte 65. 1519

Junger Kaufmann sucht Beschäftig., ev. Vertrauensst., da Kaution in jeder Höhe. Off. u. E. N. 5. Postamt 1. 1518

Jg. Mann m. gut. Zeugn. sucht Stelle irgend welcher Art. Oranienstr. 21, Stb. 3. St. 4110

Jg. Mann sucht Vertrauensposten al. w. Art. Kaut. k. g. w. Off. u. O. 10. hauptpostl. 2848

Jg. Mann, militärfr., s. St. a. Hausdien., a. liebst. l. Gesch. Zu erfr. Hirschgr. 4 p. r. 817

Weibliche.

17-jähr. Mädchen,
das bisher als Verkäuferin in der Kolonialwarenbranche tätig war, sucht gleiche Stellung. Gefl. Off. an Michel, Blücherstr. 48. 28974

Schneiderin sucht Kunden in u. auß. dem Hause, auch Abänd. Römertor 5, 3. St. 8556

Näherin hat noch Tage frei z. Ausbess. v. Kleid. u. Wäsche. (663 E. S., Gneisenaustr. 19, 2. r.

Im Putzen, Waschen o. Nähen halbe Tage empf. sich in u. auß. d. H. Römerberg 1, Stb. 2. 4364

Eine ärztlich geprüf. Masseuse s. Stelle in Sanatorium evtl. auch l. Privat z. Krankenpflege. Riegler, Neugasse 4, Hth. 3. 437

Bügelerin sucht noch Privatkunden außer dem Hause. Dotzheimerstr. 122, Vdh. 1. 1157

Eine Frau s. morg. 9—11 Monatsstelle od. abends Laden oder Büro zu putzen Dotzheimerstr. 75, Mtb. 1. 432

Näherin s. Arb. Spez.: Knabenanz., Kind.- u. Damenkl. Blücherstraße 7, pt. 4029

Fräulein ges. Alt. s. Besch., al. w. Br., Laden bevorz., k. sof. eintr. Off. u. R. O. hauptpostl. 4757

Tücht. Mädchen sucht Kunden f. ganze Tage z. Waschen (395 S. Schmidt, Horkstr. 6, Hth. 3. l.

Junge tücht. Frau s. Monatsstelle oder Aushilfe. 403
Bleichstr. 43, Vdh. D. r.

Schneiderin empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten 205 Blücherstr. 30, 1.

Friseuse nimmt noch Damen an Adelheidstr. 99, Hth. 1. 4535

Frau s. Beschäftig. f. Wasch. u. Putz. od. abds. Lad. od. Büro zu reinigen. Bülowstr. 11, H. 2. r. 3412

Tücht. Waschfrau s. Waschbesch. Römerberg 24 p. Frau Götl. 8562

Verloren.

Verloren.
Schirm m. rund. silbern. Krücke Sonntagabend auf ein. Bankgm. Schillerplatz lieg. geblieb. Gegl. gute Belohn. abzug. Vegetarisch.-Restaurant, Schillerpl. 8554

Ein gold. Kettenarmband in der Walkmühlstr., nahe der Van Dyk Str. **verloren.** Abzugeben Walkmühlstr. 44, part. l. 8563

Zu verkaufen.

Diverse.

Ein Pferd zu verkaufen. Näh. i. d. Exp. d. Bl. 8508

Nähmaschine, fast neu, garant. gut näh., billig zu verkaufen Villa Walkmühlstr. 3, p.

Pianino! Nußb., prima, bill. zu vk. Friedrichstr. 17, 1. [8507

Fliegengewebe
billigst. Ludwig Mager, Hellmundstr. 14. 3388

Gut erh. Herr.- u. Dam.-Rad m. Torp.-Freil., sow. Nähmasch. b. z. vk. Klauß, Rheingauerstr. 3. 3354

Fahrrad u. Damenrad f. neu Freil. bill. Rheinstr. 49. 8514

Gut erh. Sitz- u. Liegewagen mit Gummi für 12 M zu verk. Schwalbacherstr. 85, part. 3360

Gut erh. Sitz- u. Liegewagen m. Gummir. u. Kinderbett. bill. z. vk. Friedrichstr. 27 Hth. 1 St. r. 3346

Wenig gebrauchter Milch- od. Metzgerwagen bill. zu verk. Näh. in der Exp. ds. Bl. 3402

Kinderwagen,
dunkelblau, fast neu, spottb. z. vk. Näh. Bismarckring 42, pt. 3407

Für Kinder: verstellb. Schreibt., Wagen, Sportwag., Klappstuhl z. vk. Scharnhorststr. 72 p. l. 8557

Neue u. gebrauchte Federrollen 15—90 Ztr. Tragkr., gr. Ausw., b. z. vk. Dotzheimerstr. 87. 3357

Zu verkaufen etwa 4—5000 gute alte **Backsteine** Walkmühlstraße 32. 3396

2 Schaukasten 100:0,60, 0,10 bill. z. v. Albrechtstr. 26, 1. r. 8550

Farbige Glasfenster sehr bill. abzugeben 29210
Schwalbacherstr. 5, 2. r.

Waschmaschine für 10 Mk. zu vk. b. Rau, Blücherstr. 5. (29393

Gut erhaltener 4flammiger Gasherd u. fast neu. Kinderwag. bill. z. vk. Erbacherstr. 6, H. 1. l. 3398

Vollbadewannen 15 Mk., Gasl., Gaslamp., Glühkörp. 2c., enorm bill. **H. Krause,** Wellritzstr. 10. 3188

Gartenpumpe
billigst. Ludwig Mager, Hellmundstr. 14. 3389

1 großer Eisschrank
billig zu verkaufen 3390
Schachtstraße 17.

Verschiedene gute Sofa hat billig abzugeb. Tapezierer **Rich. David,** Bertramstr. 21. (8536

Weg. Umzug 1 Bett, Waschkom., Nachttisch, Stühle, Tisch bill. zu verk. Walkmühlstr. 3, p. [3376

Küchenschr. Eif.- u. **Holzbettstelle, Blumentisch** bill. zu verk. Blücherstr. 44, Hof. 3387

Küchenschr., gr. Grammophon für Wirtschaft oder Kinomatograph b. z. vk. Platterstr. 22, 2. r. 3394

Gebr. Kinderwiege
bill. z. verk. Körnerstr. 6, Hth. 1. r. 3404

1 gebrauchtes Sofa
sehr billig zu verkaufen Blücherstraße 18, 3. St. r. 3405

Eif. Kinderbettstelle m. Matratze für 6 Mk. zu verkaufen 3414
Platterstraße 22, 1. r.

Weg. Umzug 1 Bett, Kleiderschr., schönes Sofa, Waschkom. bill. zu vk. Jahnstr. 44, Hth. p. 3411

Pol. Vertiko, 1 lack. vollst. Bett, 1 Divan, 1 pol. Kommode bill. zu vk. Oranienstr. 27, Vdh. 1. 3417

Kaufgesuche.

Dung
von mehr. Pferden zu kauf. ges. **Frans Rauch,** Gärtnerei, Waldstraße. 8523

Gut erhaltene
Saug- u. Druckpumpe
zu kaufen gesucht.
Offerten unter **Ph. 530** an d. Expedition dieses Blatt. (8534

Aelt. Federbetten, Kissen sow. alte Roßhaarmatratzen kauft 8294 **Hermannstraße 8,** part.

Sitz-Badewanne, gebraucht, zu kaufen gesucht. F. Perlewitz, Römerberg 5, part. 3408

Check- o. Zetteldrucker
(Kontroll-Kasse) mit Totaladdition und Druckstreifen zu kaufen gesucht. Off. unt. **Tr. 112** an d. Exp. d. Bl. erbeten. 72

Kapitalien.

Kredit bis 1000 Mk.
g. an solv. Pers. auf Möbelx., **Creditverein Reichelsdorf i. B** H. 191

Darlehen
gewährt reellen Leuten die **Deutsche Hilfsbank, e. G. m. b. H., Berlin SW. 117,** Neuenburgerstraße 35.
Spareinlagen
werd. mit 6 Proz. verz. 3.57

4000 Mark, 2. Hyp. auf Geschäftshaus vom Selbstgeber gesucht. Off. unter **Po. 536** an die Exp. d. Blattes. 29436

Geld verborgt Privatier, diskret, Ratenrückzahlg. Schumann, **Berlin,** Neue Winterfeldstr. 1 F 172

Verschiedenes.

Tomaten
Sellerie, Lauch und **Gemüsepflanzen** abzugeb. **C. Brömier,** Gärtnerei, Frankfurterstr. 122. Daselbst ist auch ein **Acker Klee** zu verkaufen. 8528

Ehevermittlung, vornehm, diskret. Offerten Postlagerkarte 78, Postamt 2, Wiesbaden. (8545

Fuß- und Achselschweiß,

das beste Mittel dagegen ist **Pedolin,** abs. sicher u. gar. unschädlich. Fl. 50 Pf. Nur a. hab. **Drog. Crato,** Langgasse 23, u. d. Tagblatthaus. 29433

Kartoffelhacken u. zu Mähen wird angenommen. 3381
Scharnhorststr. 19, Hth. b. Miniker.

Umzüge 8558
übernimmt bill. unt. Garantie **Jean Diels,** Schachtstr. 23, pt. r.

Herrenkleider werden angefertigt, gereinigt, aufgebügelt u. repariert. **Ph. Altenholen,** Schneidermeister, Kl. Webergasse 9, 2. Et. 8527

Kinderwagen-Reparaturen. Verdeckbezug, Lackierung 2c., bill. 8490 Helenenstr. 4, Korbmacherei.

Pferde, Esel u. Hunde w. mit Maschine geschoren, a. Hunde gewaschen und **coupiert.** 28949
Pens. Dotzheimer Straße 17.

Wäscherei
Frauenasyl „Lindenhaus". 8400
Walkmühlstr. 49. Preisliste z. hab.

Brennholz-Abschlag.
Sol. Vorr. reicht, verk. das beim Verlegen m. Lagers sich erg. Abfallholz.

Klötzchen	p. Ctr.	1.10
gesp. Anz.-Holz	„ Sack	1.00
Späne	„ Karre	3.40
Sägespäne	„ Sack	0.50

frei Haus.
H. Carstens,
Säge- und Hobelwerk
Lahnstr. Teleph. 418. (28723

Täglich frisch:
Feinster Aufschnitt
empfiehlt als Spezialität.
W. Bellwinkel
Schweinemetzger aus Westfalen. 28685
Schulgasse 7. Tel. 2819

Goldwaren
in großer Auswahl. Reparaturen billigst.
H. Theis, Uhrmacher,
Moritzstraße 4. (28824

Pr. Industrie-Kartoffeln
Zumpf 40 Pf. 8483
Zu haben Bertramstr. 12 i. Lad.

Erdbeeren 1 Pfd. 30—60 Pfg. **Himmbeeren** 1 Pfd. 40 Pfg. **Bohnen** 1 Pfd. 30 Pfg. Martin, Wellritzstr. 4. 3416

Römisch Kohl 3 Pfd. 17 Pfg., Kohlrabi Stck. 3 u. 4 Pfg., **Kirschen** 1 Pfd. 12, 17 u. 20 Pfg. W. Martin, Wellritzstraße 4. 3415

! Achtung!
Erdbeeren – Erdbeeren.
Preis: 10 Pfd. **2.70** Mk.
Thiels Obst- u. Gemüsehalle
Riehlstr. 2. 8561

Birken-Haarwasser
mit
Brennessel-Extrakt
verhüt. Haarausfall u. Schuppenbild., macht das Haar üppig u. gibt prachtvoll. Glanz. à 3 Mk. empf. **Parfümeur W. Sulzbach,** Bärenstraße 4. 21908

Billiges Angebot!
Für **325** Mark
ein vollständiges echt nußbaum
Schlafzimmer
mit Intarsien, innen eichen mit weißem Marmor und Spiegeln,
Divans
nur prima Selbstanfertigung 50 mod. Muster, prachtvolle Farb. **56–135** Mk.
Ottomanen **27-30-32-35** Mk.
Vollständige hochhäuptige
Betten 28787
mit Matratzen von **65** Mk. an.
Gebrüder Anton u. Adolf Leicher,
6 Oranienstr. 6.
Möbel und Dekoration.
Erleichterte Bedingungen

Haut-Bleich-creme „Chloro" bleicht Gesicht u. Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes unschädliches Mittel geg. unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echt „Chloro" Tube 1 M; dazu gehörige **Chlorosalbe** 60 ₰ vom Laboratorium „Lex", Dresden 3. Erhältlich in **Apotheken, Drogerien** und **Parfümerien.**
Depots in Wiesbaden:
Löwenapotheke, Langgasse 37.
Schützenhofapotheke, Langg. 15.
Taunusapotheke, Taunusstr. 20.
Viktoriaapotheke, Rheinstr. 41.
Drog. Backe & Eckloff, Taunusstr. 5
Drog. Brecher, Neugasse 14.
Willy Gräfe, Webergasse 39.
A. Hassenkamp, Mauritiusstr. 3
Otto Lilie, Moritzstr. 12.
W. Machenheimer, Blüm.-Ng. 1.
E. Möbus, Taunusstr. 25.
F. H. Müller, Bismarckring 31.
E. Porzelt, Rheinstr. 55.
Chr. Tauber, Kirchgasse. (F. 120

Ziehung 5., 6. u. 7. Juli
Lotterie
der internationalen Ausstellung f. Reise- u. Fremdenverkehr.
11 420 Gewinne Wert Mark
175000
50000
20000
10000
Hauptgewinne
Lose 1 M. 11 Lose 10 Mark, Porto und Liste 30 Pf., zu haben bei den Königlichen Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Lose-Vertriebs-Ges., Berlin N. 24.
A. Molling, Hannover. H 18

Ausschneiden! **Gutschein.** Ausschneiden!

Jeder Abonnent, der bei Abgabe dieses Gutscheines eine Einschreibgebühr von 15 Pfennig in unserer Hauptgeschäftsstelle Mauritiusstraße 12 oder in unseren Anzeigen-Annahmestellen in bar entrichtet, oder in Briefmarken nebst Gutschein einsendet, hat das Recht, eine Anzeige in der Größe von

3 Zeilen gratis

in den Rubriken: „**zu vermieten**" – „**Mietgesuche**" – „**zu verkaufen**" – „**Kaufgesuche**" – **Stellen finden** – „**Stellen suchen**" – zu inserieren. Durch entsprechende Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den **vorausgeführten Rubriken** verwendet werden.

Für **Geschäfts-** und andere **Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen,** kann dieser Gutschein nicht verwendet werden.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte recht deutlich schreiben.)

.....

.....

.....

Als **Gutschein** nur gültig, wenn:
Name und Wohnung

.....

des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist.

Um ihres Kindes willen

Roman von Alfred Sassen.

(31. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Aber ehe sie die verhängnisvolle Waffe ergreifen konnte, hatten sich schon Wolfgangs Arme um ihren Körper gelegt und ihn mit unwiderstehlicher Gewalt rückwärts gedrängt.

Nun schlug die übermenschliche Anspannung, die die arme Hilde ihren Kräften zugemutet, ganz plötzlich in das Gegenteil um. Ihr Haupt sank mit geschlossenen Augen an die Brust des Geliebten, ein schwacher Seufzer löste sich von ihren Lippen — sie war ohnmächtig geworden.

In der nebenan gelegenen Wohnung des Polizeiwachtmeisters, dessen Frau sich auf Krankenpflege verstand, wurde das junge Mädchen auf ein Ruhebett gelegt und durch geeignete Mittel ins Bewußtsein zurückgerufen. Sie schlug die Augen auf, schloß sie aber bald wieder, um in einen wohltätigen Halbschlaf der Erschöpfung zu versinken.

In menschlicher Anteilnahme gestattete der Staatsanwalt Wolfgang Rohnsdorf, sich davon zu überzeugen, daß der Zustand des jungen Mädchens keinen Anlaß zu ernstlichen Befürchtungen bot.

Der Beamte hatte vorhin den kurzen Auftritt zwischen den Liebenden mit aufmerksamster Spannung verfolgt. Für ihn bestand jetzt kein Zweifel mehr an der Unschuld der beiden. An Hildes Selbstbezichtigung hatte er übrigens nicht einen Augenblick geglaubt.

Infolge einer zweiten Vernehmung, zu der er sich im Laufe des Nachmittags Erika Marbach hatte vorführen lassen, sträubte sich der Menschenkenner in ihm auch ernstlich dagegen, daß die Sängerin die Tat begangen. Wer aber war der Schuldige? Der Fall wurde immer verwickelter.

Als Wolfgang Rohnsdorf mit dem Assessor in das Amtszimmer zurückgekehrt war, wandte sich der Staatsanwalt mit der Frage an ihn: „Können Sie uns eine Angabe darüber machen, auf welche Weise die junge Dame in den Besitz des Dolches — vorausgesetzt daß es wirklich die Mordwaffe ist — gekommen sein mag? Es muß Ihnen ja doch daran gelegen sein, im Interesse des Fräuleins diesen dunklen Punkt baldmöglichst aufgehellt zu sehen."

Wolfgang Rohnsdorf antwortete nicht gleich. Seine Augen hingen am Boden. Plötzlich aber hob er entschlossen das Haupt und sprach: „Sie haben recht, Herr Staatsanwalt, die Klarheit kann nicht rasch genug herbeigeführt werden. Fräulein Hilde hat mir zu verschiedenen Zeiten Mitteilungen gemacht, denen ich entnommen habe, daß Kapellmeister Murri über ihre Mutter, Frau Melanie Poritsch, eine geheimnisvolle Macht besessen, unter der sie offenbar gelitten hat, der sie sich aber nicht zu entziehen vermochte. In letzter Zeit klagte Fräulein Hilde auch darüber, daß ihre Mutter ein seltsam aufgeregtes Wesen zeige — kurz, der Gedanke setzt sich immer mehr in mir fest, daß Frau Melanie Poritsch mit dem Mord in Verbindung stehe. Ihre Tochter ist allem Anschein nach hinter das schreckliche Geheimnis gekommen, es ist ihr gelungen, sich in den Besitz des Dolches zu setzen, und sie ist damit hierher geeilt, um sich für die Mutter aufzuopfern. Nur so kann ich mir alles erklären. Die Aermste wird mir verzeihen, daß ich ihre heroische Tat zunichte mache. Aber es muß sein.

Der Staatsanwalt griff den Fingerzeig des jungen Mannes mit lebhaftem Interesse auf. Schon eine Viertelstunde später war Assessor Roth mit einem zweiten Beamten auf dem Wege zum Hause des Bankiers Poritsch, um die Hausfrau zu vernehmen und nach irgendwelchen Spuren zu forschen, die die Annahme bestätigten, daß sie die Mörderin des Kapellmeisters Murri oder wenigstens an dem Mord beteiligt sei.

Assessor Roth ließ sich zunächst im Bureau des Bankiers melden. Der joviale, lebensfrohe Mann saß wie entgeistert, als ihm der junge Beamte mitteilte, daß und aus welchen Gründen sich seine Stieftochter augenblicklich in den Räumen des Kriminalgebäudes befinde. Die Entgeisterung steigerte sich zu einem lähmenden Entsetzen, als er im weiteren Verlaufe des Gespräches begriffen hatte, daß seine Frau unter dem Verdacht stand, eine Verbrecherin zu sein.

Aber ziemlich rasch ermannte er sich wieder — und lachte ganz plötzlich belustigt auf. „Allen Respekt vor dem Scharfblick der Herren Kriminalisten," rief er, „in diesem Fall dürften Sie jedoch auf total falschem Wege sein. Allein kommen Sie nur, gehen wir hinauf zu meiner Frau — Sie werden sich freilich auch bei ihr, wenn sie, wie ich, die erste Verblüffung überwunden hat, auf einen kleinen Ausbruch von Heiterkeit gefaßt machen müssen."

Der Assessor zeigte keine Spur von Empfindlichkeit; er verbeugte sich höflich und folgte dem Hausherrn die teppichbelegte Treppe hinauf in die Wohnräume. Dort erfuhren sie von der Zofe, daß die gnädige Frau sich nicht ganz wohl gefühlt habe und zur Ruhe gegangen sei. Augenblicklich schlafe sie fest.

Der Assessor dachte einen Augenblick nach, dann sagte er: „Vielleicht ist es vorläufig nicht nötig, daß die Gnädige geweckt wird. Aber dafür möchte ich bitten, einen Blick in das Zimmer werfen zu dürfen, das sie allein bewohnt. Besonders eine Untersuchung des Schreibtisches wäre mir wichtig. Natürlich bitte ich bei dieser Musterung um Ihre Gegenwart, Herr Bankier."

Die Zofe wurde beauftragt, den Schlüssel zu holen. Jetzt erschien die Zofe und brachte das Gewünschte. Sie sagte: „Die Schlüssel haben sich mit einem Gegenstand zusammengestellt, der sich gleichfalls in der Tasche der gnädigen Frau befand. Ich weiß nicht recht, was es ist —"

Herr Poritsch nahm die Schlüssel entgegen und warf einen Blick auf den erwähnten Gegenstand. Es war — die Scheide eines Messers oder Dolches; das daran befestigte Kettchen hatte sich fest um die Schlüssel gewickelt.

Der Bankier erbleichte jäh bei dieser Entdeckung. Er gab der Zofe einen Wink, sich zu entfernen, dann wandte er sich mit schwerer Stimme an den Assessor: „War der Dolch, den meine Tochter bei der Polizeibehörde deponierte, mit einer Scheide versehen?"

„Nein. Das gnädige Fräulein wickelte ihn aus einer Papier- resp. Tuchhülle."

„Sind Sie der Meinung, daß dies — die Scheide zu dem fraglichen Dolch sein könnte?"

„Die Größe der beiden Gegenstände dürfte zu einander passen."

Jetzt stand der Bankier abermals wie entgeistert, und diesmal fand er in keinem Lachen Erlösung von der Beklemmung seiner Seele. Er legte die Hand an die Stirn. „Mein Gott — mein Gott —" murmelte er „und diese Scheide befand sich in der Tasche meiner Frau? Sollte es möglich sein —"

Assessor Roth näherte sich dem zierlich gearbeiteten Schreibtisch, der zwischen den beiden Fenstern seinen Platz hatte. „Sie gestatten?" fragte er vorher höflich.

Der Bankier nickte zustimmend. Zugleich ließ er sich erschöpft in einen Polsterstuhl fallen.

Der Assessor schloß die verschiedenen Fächer des Schreibtisches auf, dann ging er an ihre Prüfung. Gleich zu Anfang schien ihn ein Heft zu fesseln, auf dessen erster Seite stand: „Mein Tagebuch", darunter, in Klammern eingeschlossen, gleichsam als Ergänzung geschrieben: „Ein verfehltes Leben."

Der Assessor begann ohne Zögern in dem Heft zu lesen, dessen Inhalt ja freilich gerade für sein Auge nicht bestimmt war. Nach wenigen Minuten schon wiesen die intelligenten Züge des Assessors einen Ausdruck tiefsten Ernstes auf — er schien gefunden zu haben, was er suchte.

Er kehrte sich um und reichte dem Bankier das Heft hin. „Diese Eintragungen sind Ihnen jedenfalls unbekannt?" fragte er. „Ich mußte sie prüfen — in meiner Eigenschaft als Beamter. Wollen Sie, bitte, gleichfalls einen Blick hineinwerfen. Es ist notwendig."

(Fortsetzung folgt.)

CERESIT
macht nasse Keller, feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken
Deutsches Reichspatent
18 REFERENZEN PROSPEKTE GRATIS
WUNNER'SCHE BITUMENWERKE UNNA I. W.

Herzog
Für die Reise
Farbige Schuhe und Stiefel in modernen Farbentönen.
Leinen-Schuhe.
Berg- und Jagdstiefel in vollendeter Ausführung.
Sandalen – Reiseschuhe.
Gegründet 1870
Telephon 626 Wiesbaden : Langgasse 50 : Ecke Webergasse.
28561

Vollständige Trinkkur M. 3.—
Hotel Adler Badhaus
Abonnement für Kurbäder M. 10.—
G. 74

Bei Schlaflosigkeit nach geistiger und körperl. Überanstrengung, Aufregung, Ärger, Sorgen u. allen nervösen Zuständen, wirken 1—2 Lecithinervin-Pastillen (Wortschutz) überraschend beruhigend u. nervenkräftigend. Neues, gänzlich unschädliches Nervinum, garantiert frei von Morphium, Opium u. dergl. Giften. Bestandt.: Lecithin 1 (Hauptbestandt. d. Nervensubst.), Bromate 30 in 30 Pastillen. Erhältlich mit Gebrauchsanweisung in Gläsern à ℳ 3.50
Depots in Wiesbaden: Löwenapoth., Taunusapoth.
F. 104

Soeben erschienen.
Die KUNST der SPEKULATION
Aus dem Inhalt:
Welche Papiere gewählt werden sollten.
Wie man Gewinne erzielen kann.
Wie ein Verlust in einen Gewinn verwandelt werden kann.
Amerikanische Papiere.
Fingerzeige für Spekulanten.
Winke für Kapitalisten etc. etc.
Kostenfrei erhältlich durch:
Brown Saville & Bro., 83 New Oxford Street, London.
Z 44

Putze nur mit Globus Putzextract
Bester Metallputz der Welt.
In Dosen à 10 und 20 Pf. Überall zu haben.
H. 139

Plakate in jed. Ausführung, liefert die Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers, Mauritiusstraße 12.

Gartenschläuche
kaufen Sie am besten und unter Garantie bei:
Telephon 3327 :: 227. P. A. Stoß, Nachf., Taunusstraße 2.
28840

Gummi-Bett-Einlagen
für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder (gar. wasserdicht)
Meter von Mk. 1.50 bis 6.75. 26909
Windelhöschen von Mk. 1.75 an.
Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettpflege.
Chr. Tauber, Wiesbaden,
Fernspr. 717. Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20.

Nassauer Leben.

Ebbes vun unserm Stammtisch.

Rrrrrt — rrrrrt — rrrrrrrrrrt!

Birreche: Na, wer iß dann do schun widder am Delefon? Nit emol sein Mittagsschläfche kann mer halle, selbst wann es „nor aan Viertelstündche" iß. Wer iß dann dort? Kaa Antwort — — —

Rrrrrt — rrrrrt — rrrrrrrrrrt!

Nu schlägt es awwer dreizehn! Wolle Se dann so freindlich sein un wolle mer sage, was Se wolle, wann Se dann schun deß Delefon abreiße. Was dhun Se do aussele: Herr Dekonomierat! Ich glaab, Se wolle mich uze. Weil ich do drauß in de Kuckucksloch, wo im ganzen Lewe kaa Haus hingestellt werd, e paar ausgefressene Aecker hab', deßwege bin ich noch lang kaan „Rat". Höchstens müßt ich emol rote, wer am Delefon iß. Wer! Ei, ich kenne Se jo gar nit. Waß? wer hier iß? Ei deß Birreche, Stadtrat Birreche, Delefon 77777. Wie meene Se: falsch vebunne? Deß scheint mer aach so! Schluß. Ob ich nu jetzt mei Viertelstündche erunner reiße kann?

Rrrrrt — rrrrrt — rrrrrrrrrrt!

Krieh die Kränk Offebach, was wolle Se dann Freilein? Was, mein Hörer soll ich einhenke, weil dort deß Licht noch glüht! Mein Hörer sitzt bickelfest uff dem Hörer. Drehe Se doch deß Licht dort aus un dhun Se singe: „Freit eich deß Lewens, weil noch deß Lämpche glüht!" Was, ich soll Se nit beleidige! Schlag vehaag die Nudelkist un deß klaa Kommodche mit samt dem Delefon-Apparat . . . .! Alleweil leg ich mich schlofe. Freilein! Gure!

Rrrrrt — rrrrrt — rrrrrrrrrrt!

Also es läßt nit locker. In drei Deiwelsname, wer iß dann schun widder an de Quasselstripp? Was, die Uffsicht? "Weil ich deß Freilein beleidigt hätt! Un, dodebei jäat se mich jetzt schun zum drittemol uff, nor aus dem Grund, weil se die Liewenswürdigkeit hat, en wildfremde Mensche an meine Nummer zu henke. Na, ich danke. Un aach noch entschuldige soll ich mich bei dem Freilein. Gewiß, de Quetscheherbst in drei Daag! Gure! — Un dann hab ich die Schell abgestellt, ehr Kumpährn un bin doher bei eich an de Stammtisch un hab debei an die bekannte Saffian-Stefelcher gedenkt, mit dene mer de Leit de Buckel erunner rutsche kann.

Hannphilipp: Mir iß deß mit dene falsche Vebindunge noch vill schlimmer gange. Gestern owend wollt ich 13517! Zuerscht kam 71531 . . . dann kam 17513 . . . dann kam 17315 . . . dann kam . . . gar nix mehr, dann ich hatt' den Kaste beinah' in Atome zeschmettert. Awer deß schlimmste kam noch nooch. Nachts im Traam seh' ich mich mit so eme Delefonmädchen an eme riesegroße Schachbrett un do hawwe mer vesucht, all die Zahle einzetrage, die mit 13517 zu verwechsele wärn. Zenächst hatte mer mit dene Zahle begonne, die all mit 13 aanfange. Deß gab Zahle wie Sand am Meer.

Schorsch: Bis de domit fertig werscht, hoste jo Stoff for deine Träume for deß ganze Johr. Ich dhun der gratelieren! Dodebei kannste noch Mathematikprofessor wern.

Birreche: Un dir als e Gummizell uff dem Eichberg bestelle.

Hannphilipp: Velleicht loß' ich mich aach als „Zahle-Phänomen" im Kurhaus seh'n.

Schorsch: Ich kann mich immer die falsche Vebindunge nit so uffrege. Im direkte Gegedheil: ich freie mich immer die falsche Vebindunge. Mer werd do mit Leid bekannt, mit dene mer im ganze Lewe nit zesamme komme wär. Wann es bei mir am Delefon heeßt: Falsch vebunne", dann dhun ich mich höflichst entschuldige, fange e klaa Gespräch an un so mach' ich dorch die falsche Delefonvebindunge als die nettestè Bekanntschaft.

Birreche: Awwer aach die bitterste Feindschafte hot deß Delefon uff dem Gewisse. Deß wollt ihr nit glawwe? Gleich e Beispill. Do dhu ich neilich mit eme Stadtrat am Delefon parliern un do war aach die Redd vun eme Antipode vun dem, den ich korz vorher aach aangerufe hat. Also der Stadtrat, dem ich sage, der Herr Soundso, der hätt' in ere bestimmte Aangelegenheit e ganz anner Ansicht, war in seine Ausdrücke nit sparsam un nit wählerisch un wie er do grad ebbes herbabbelt vun Quatschkopp un so weiter, do rieft es uff amol zwische unserm Diskursch: „Waart nor, du Gewitter-Dos, deß wern ich der aanstreiche. Jetzt kenn' ich dich Pappenheimer . . . . . „un do war daß der anner, der sein gemietlich am Delefon alles mitanheern konnt. Na, ich will nit debei sein, wann die zwaa Abrechnung halle.

Hannphilipp: Do kann mer also deß alte Sprichwort vum Horche an de Wand umännern in: „De Horcher am Delefon heert kaan schmeichelhafte Ton!"

Schorsch: Uff die Art un Weis' hot der Mann awwer doch emol e Auskunft iwwer sich selwer krieht.

Birreche: Deß mit dene Auskünfte iß aach so e Sach? Do iß neilich bei mir e nei Mietpartei eingezoge un iwwer die hat ich e Auskunft einhole losse. Deß Büro hot mer dann den Zettel zugeschickt un do stand als Frage 5: „Wie iß deß Vehalle im Haus?" Un als Antwort stand dehinner: „Die Fraa prügelt den Mann als emol dorch, damit die Sach im Blei bleibt!"

Hannphilipp: Nach nit schlecht! Awwer jedenfalls e deitlich Sprach, die der Mann vesteht.

Schorsch: Ja, ja: es geht nix iwwer die Deitlichkeit. Do kann ich eich aach e Späßche zum Beste gewwe, deß ere Küchefee dieser Daag passiert iß.

Behutsam un bedachtsam
Uff de feine Ton sehr achtsam,
Iß stets wohl die Fraa Rat
In Haus un Hof bei jeder Dhat.
Do frogt aach nit vegesse
Die Köchin wegem Esse,
Was heit die Herrschaft spachtle wollt
Un was se deshalb koche sollt?
„Kapaune, liewes Lottche,
Mache mer, mit Karottche!"
„Ei, was iß deß for Gericht."
Frägt's Lottche! Macht e dumm Gesicht.
„Gehleriewe" kreischt die Fraa:
Jetzt weiß deß Lottche ganz genaa
Was holt es for de Koch:
Wiesbadner Deitsch versteht mer doch!

Birreche: Jetzt wolle mer awwer uffbreche, damit nit dehaam aach mit uns „Deitsch" geredd werd. Christian, hol die Batze! Gure!!!

Rotua.

Was gibt's zum Nachtisch?
Was Besseres wohl als

Mondamin

Milch-Flammeri

mit Fruchtsaft. — Es ist erfrischend, auch bekömmlich an heißen Tagen — und sehr gesund. Natürlich nur Mondamin verwenden.

„Mondamin" überall zu haben in Paketen à 60, 30 u. 15 Pf.

Frühjahrs-Kuren mit **Dr. Axelrod's Joghurt**

vermögen wie keine anderen Mittel rasche und dauernde Kräftigung des Körpers herbeizuführen. Leicht verdaulich! Feines Aroma!

25 Pfennig pro Glas. 29361

D. Kraft's Milchkuranstalt,

Dotzheimerstr. 107. Telephon 659.

Schürzentage zu extra billigen Preisen.

Nur diese Woche!

Kleiderschürzen, vollständig groß, waschechte Stoffe . . . . . . 88 Pf.
Kleiderschürzen mit Volant, schön garniert . . . . 1.15 Mk.
Miederschürzen mit hohem Volant und schönem Besatz . . . . 95 Pf.
Blusenschürzen mit Volant, Tasche und schönem Besatz . . . . 1.10 Mk.

Blusenschürzen, elegant verarbeitet, prima Stoffe . . . . . . 1.25 Mk.
Blusenschürzen, schön garniert, prima Stoffe . . . . 1.75 Mk.
Empireschürzen mit Volant, Tasche und schönem Besatz . . . 1.10 Mk.
Empireschürzen, elegant verarbeitet, reich garniert . . . . . 1.75 Mk.

Ganz besonders preiswert!
Kinderschürzen mit Bindband, Ia. Stoffe, schön verarbeitet Taillenfasson 3.00, 2.50, 2.30 **1.95**

Auffallend billig! 1 großer Partieposten elegant gearbeiteter **Schürzen** in vielen Ausführungen, Ia. Stoffe,
Einheitspreis nur 2.25 Mk. — Wert durchweg bedeutend höher.

Knabenschürzen, schön garniert . . . . 2 Stück 95 Pf.
Kinderschürzen, Ia. Siamosen . . . . 2 Stück 95 Pf.

Hausschürzen, waschechte Stoffe . . . . 2 Stück 95 Pf.
Zierschürzen, schön garniert . . . . 2 Stück 95 Pf.

Sämtliche nicht angeführten Schürzen im Preise ermäßigt.

Grosse Partieposten Damen-Wäsche, ausserordentlich billig.

Gebrüder Stern, Spezialität: Gelegenheitskäufe, nur Ellenbogengasse 8.

Beachten Sie unsere Auslage. 28369

Die besten Hochdruck-
Garten-Schläuche
empfiehlt billigst 28972
Ph. Hch. Marx, Mauritiusstraße 1. Telephon 3056
Schleuchwagen, Verschraubungen, Strahlrohre.

Bettstellen,

Betten, Federn

kauft man gut und billigst im

Spezial-
Betten-u. Matratzenhaus

Ecke Mauritius- u. Schwalbacher Straße. 28670

Aufruf.

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder. (E. V.)

Um auch in diesem Jahr **armen erholungsbedürftigen Schulkindern ohne Unterschied der Konfession** die Wohltat eines Ferienaufenthalts in guter Luft oder eine Solbadkur gewähren zu können, richtet der unterzeichnete Ausschuß an alle edlen Menschenfreunde die eindringliche Bitte, die Bestrebungen des Vereins durch Geldbeiträge gütigst unterstützen zu wollen. Im vorigen Jahre wurden 500 Kinder ausgesandt, und die von Aerzten und Lehrern festgestellten überaus günstigen Resultate, auf die körperliche und geistige Entwicklung der Pfleglinge rechtfertigen den Wunsch, auch in diesem Jahre der großen Anzahl von Gesuchen gerecht werden zu können. Da aber die Jahresbeiträge bei Weitem nicht ausreichen, die Unkosten zu bestreiten, sehen wir uns genötigt, uns in jedem Sommer erneut an die Hilfsbereitschaft edler Wohltäter zu wenden.

Wir hoffen keine Fehlbitte zu tun: gilt es doch eine der wichtigsten sozialen Aufgaben zu erfüllen: die heranwachsende Jugend durch Kräftigung der Gesundheit für das Leben und seine Pflichten zu stärken und zu brauchbaren Menschen zu erziehen.

Zur Annahme von Geldbeiträgen sind die Unterzeichneten, sowie alle **hiesigen Banken** bereit. Die **Zentralsammelstelle** befindet sich bei der **Nassauischen Landesbank.**

Der Vorstand und engere Ausschuß:

Magistratsassessor **Borgmann.** Geh. Rat **Hagen.** Erster Staatsanwalt. **M. Kadesch.** Dr. **W. Koch.** Geh. Rat **Krekel.** Landeshauptm. Dr. **Lugenbühl.** Frl. **A. Mertens.** Landgerichtsdirektor **Reizert. A. Petersen.** Fräul. **E. Prell.** Frau **A. Reben.** Exzell. **Schuch. G. Sutorius.** Dr. **Wiegener. A. Weddigen. E. Wortmann.** Frau **Aus'm Weerth.**

Der weitere Ausschuß:

Frau Professor **Borgmann.** Frau Dr. **Dreyer.** Fräulein **von Dungern.** Frau Geh. Rat **Fresenius.** Fräulein **Gallus.** Fräulein **Großmann.** Frau **Hardt.** Fräulein **L. Hirsch.** Frau Geh. Rat **Kalle.** Fräulein **E. Kirschner.** Frau **Ludwig v. Knoop.** Frau **L. v. Köppen.** Frau Gräfin **Matuschka-Greiffenklau.** Fräulein **Reebe.** Frau **Mayer-Windscheid.** Frau Reg.-Präsident **v. Meister.** Frau **v. Porembsky.** Fräulein **Seelgen.** Frau Sanitätsrat **Seyberth.** Frau **Strauß-Vogeler.** Stadtrat **W. Arntz.** Kommerzienrat **Bartling.** Dr. **O. Bickel.** Dr. **F. Bickel.** Regierungsrat **v. Conta.** Justizrat **v. Eck. W. Erkel.** Dr. **Geißler.** Pfarrer **Gruber.** Dr. **Guradze.** Landrat **v. Heimburg.** Dr. **Hirsch.** Geh. Rat **Kalle.** Rektor **Köppler. E. Mäckel.** Schulrat **Müller.** Dr. **Prüssian.** Bankrat **Reusch.** Dr. **Schellenberg.** Polizeipräsident **v. Schenck.** Rektor **Schlosser.** Dr. **Schöneseiffen.** Dr. **Strecker.** Dr. **Stricker.** Pfarrer **Veesenmeyer.** Dr. **Walther.** Professor Dr. **Weintraud.** Dr. **Weyrauch.** 29337

Trauringe stets i. a. Grössen, Breiten u. Preislagen, sowie Mattgold vorrätig. **Spezialität: Fugenlose Kugelfassonringe** (aus einem Stück gegossen), Marke „**Obugos**", patentamtl. gesch., berechne ohne **Preiserhöhung.** Gravieren umsonst, worauf gewartet werden kann. 28694

Juwelier Herm. Otto Bernstein,
nur 54 Kirchgasse 54, Ecke Kl. Schwalbacherstrasse.

Zum Umzug!

Unsere verehrl. Abonnenten bitten wir bei eintretender Wohnungsveränderung möglichst **jetzt schon** nachstehenden Umzugszettel auszufüllen und denselben an unsere Expedition, Mauritiusstraße 12, gelangen zu lassen, damit in der pünktlichen Zustellung unseres Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers.

Name: ....

Stand: ....

Neue Wohnung vom .... an
....

Alte Wohnung: ....

Angabe: ob mit oder ohne „Kochbrunnengeister" die Zeitung geliefert wurde. Ja oder Nein.

....

Bitte recht deutlich und genau.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 20. Juni 1911.
abends 7 Uhr:
Hans Sonnenstößers Höllenfahrt.
Ein heiteres Traumspiel in 5 Bildern von Paul Apel. Musik von Arthur Rother. In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Dr. Oberländer.

Hans Sonnenstößer, stud. phil. Herr Weima
Albert Becher, Oberregisseur u. Schauspieler Herr Schwab
Philosoph, ein Papagei (seine Freunde.) ***
Frau Dr. Schwatzhe, verwitwet Frau Hettwer
Elke, eine Verwandte Frau Dr. Schwalbes Frau Braun-Grosser
Der Staatsanwalt ***
Der fremde Staatsanwalt Herr Rodius
Dr. von Brandwiesel, Geheimer Medizinalrat Herr Rollin
Eine Kommerzienrätin Frl. Koller
Frau Obersteuerkontrolleur Frl. Mühldorfer
Die basere Dame Frl. Schneider
Schubrina, Professor der Philosophie Herr Kober
1. Dienstmann Herr Wutschel
2. Dienstmann Herr Döring
Frieda, Dienstmädchen Frl. Geisler
Hermann Schmidt, Rentier Herr Andriano
Emilie, seine Frau Frau Engelmann
Gustav Herr Hermann
Minchen Frl. Schrötter (ihre Kinder.)
Otto Kretschmar, ein Cousin beider Herr Bornträger
Onkel Fritz Herr Striebeck
Tante Pauline Frau Bleibtreu
Ein Oberkellner ***
Ein Vorsitzender ***
Ein Verteidiger ***
Gerichtshof ***
Gustavs Geist ***
Eine Gestalt im blauen Gewande ***
1. Polizist Herr Preuß
2. Polizist Herr Mayer
Kapellmeister Herr Spieß
Ein Musiker Herr Jordan
Ein Logenschließer Herr Gerharts
Geschworene, Gerichtsdiener, Scharfrichter, Henkersknechte, ein Orchester, ein Publikum.

Spielleitung: Hr. Regisseur Dr. Oberländer. Musikalische Leitung: Hr. Kapellmeister Rother. Dekorative Einrichtung: Herr Maschin.-Ober-Inspekt. Schleim. Kostümliche Einrichtung: Herr Garderobe-Oberinspektor Geyer.

Ende nach 9 Uhr.

Vom 21. Juni bis 18. August cr. bleibt das Königliche Theater Ferien halber geschlossen.

Residenz-Theater.

Dir.: H. Norbert.
Operetten-Spielzeit.
Dienstag, 20. Juni
abends ½8 Uhr:
Das Musikantenmädel.
Mittwoch, 21. Juni
abends ½8 Uhr:
Die keusche Susanne.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Direktion: **Hans Wilhelm.**
Dienstag, 20. Juni
abends 8.15 Uhr:
Die Einquartierung.
Posse mit Gesang in 4 Akten von Starke. In Szene gesetzt von Franz Kastner.
Personen:
Frau Karoline Maier, Witwe eines Gewürzkrämers Ottilie Grunert
Amanda, ihre Tochter Ilka Martini
Marie, ihre Nichte M. Hamm
Heinrich, ihr Bruder Arthur Rhode
Fritz Frühauf, Handschuhmacher Willy Wagler
Frohmann Franz Kastner
Potatschka Klefka, Unteroffizier in einem ung. Husaren-Regiment Ottomar Bloß
Gröblich, Hauswirt Alb. Makowiak
Ein Nachtwächter E. Frei
Ein Schusterlunge F. Stürmer
Ort der Handlung: Eine kleine Provinzstadt.
Zeit: Gegenwart
Ende gegen 11 Uhr.
Mittwoch, 21. Juni
abends 8.15 Uhr:
Der Meineidbauer.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 21. Juni,
vormittags 11 Uhr:
Konzert d. städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Kapellmeister H. Irmer.
1. Einzug der Gladiatoren, Marsch A. Fucik
2. Ouvertüre zur Oper „Der König v. Yvetot" Ch. Adam
3. Am Wörther See, Melodie A. Jungmann
4. Glücklich ist, wer vergisst, Polka-Mazurka Joh. Strauss
5. Erinnerung an C. M. v. Weber, Phantasie Lysberg
6. Zum Stiftungsfest, Quadrille Fra. Fraund.

Eintritt gegen Brunnen-Abonnementskarten, f. Fremde Kochbrunnen-Konzertkarten.

Wagen-Ausflug
3.30 Uhr ab Kurhaus.

Eine Umwälzung in der Küche!

Die praktische Vorführung dieser **sensationellen** Neuheit, verbunden mit einem

Oeffentlichen Vortrag

findet statt am **Mittwoch, den 21. Juni, nachmittags 3½ Uhr,** im großen Saale der **„Wartburg".** 8541

Koche mit Luft! Brate ohne Fett! — **Zutritt frei!** — **Koche ohne Topf! Brate ohne Pfanne!**

Nachm. 4.30 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.
1. Ouverture zur Oper „Zampa" F. Herold
2. Vorspiel zur Oper „Loreley" M. Bruch
3. Seid umschlungen Millionen, Walzer Joh. Strauss
4. Schlafe mein Prinzchen, Wiegenlied W. Mozart
5. Rondo alla turca W. Mozart
6. Ouverture zur Oper „Kleopatra" A. Enna
7. An der Weser, Lied G. Pressel
Solo-Trompete: Herr Schwiegk.
8. Balletmusik aus „Sylvia" L. Delibes
a) Prélude — les Chanerenes
b) Intermezzo — Valse tente
c) Pizzicati
d) Cortége de Bacchus.

Abends 8.30 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Herm. Irmer.
1. Jubel-Ouverture F. v. Flotow
2. Duett und Finale aus der Oper „Martha" F. v. Flotow
3. Walzer aus der Operette „Süsse Mädel" K. Reinhardt
4. Finale aus der Op. „Oberon" K. M. v. Weber
5. Ouverture zur Optte. „Frau Meisterin" F. v. Suppé
6. Phantasie aus der Op. „Die Stumme von Portici" D. F. Auber
7. Im Kurpark, Polka-Mazurka Frz. Fraund
8. Lustiges Marsch-Potpourri K. Komzák.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:
Hofpauer-Abend.
Humor. Witz. Satire.
Herr **Max Hofpauer,** Kgl. Bayerischer Hofschauspieler.
1.—8. Reihe: 2 Mk., alle übrigen Plätze u. Galerie: 1 Mk. (Sämtliche Plätze numeriert.)

Städt. Kurverwaltung.

Walhalla-Theater.

(Direktion H. Norbert.)
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Allabendlich **Gastspiel** der
Dresdner Bunten Bühne.
Die Preise der Plätze sind bedeutend ermässigt. 29334

Bekanntmachung.

Von der Filiale der **Bank für Handel und Industrie** und der **Dresdner Bank in Frankfurt a. M.,** hier, ist bei uns der Antrag auf Zulassung von nom. **Mk. 1500000.— 4½%ige,** zu **103%** ab **2. Januar 1917** rückzahlbare, im ersten Range hypothekarisch sichergestellte Anleihe der **Rheingau-Elektrizitätswerke,** Aktiengesellschaft, **Eltville a. Rh.,** Nr. 1—1500, zum Handel und zur Notierung an der hiesigen Börse eingereicht worden.

Frankfurt a. M., den 17. Juni 1911. 29435

Die Kommission für Zulassung von Wertpapieren an der Börse zu Frankfurt a. M.

Die Beste

und sicher wirkende medizinische Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Gesichtröte 2c., ist die echte **Steckenpferd-Teerschw.-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul** à St. 50 Pf. in der **Hofapoth.; Bismarckapoth.; W. Machenheimer.** 29136

Kurhotel „Webers Berg"

(Unglücksstelle des Z. II) in **Weilburg a. d. L.**
Herrliche Lage. Entzückender Ausblick auf Stadt und Lahntal. Prächtiger, parkartiger, schattiger Garten. 3 Min. vom Walde. Vorzügl. Verpflegung. Pension v. 4 Mk. an. Prospekte u. nähere Auskunft durch den Direktor **W. Kaltwasser.** 29383

Sommerfrische Einhaus im Taunus

Station und Post **Weilmünster.**
Idyllische, ruhige Lage. Ringsum von prächtigen Waldungen umgeben, 3 Min. vom Hause. Vorzügliche Verpflegung, eigene Milchwirtschaft. Mässige Pensionspreise. Näheres durch den 29383 Besitzer **Carl Hardt.**

Ahlbeck

Frequenz 1910: ca. 20500. **Kurort u. Ostseebad**
Bahnst. sw. Swinemünde u. Heringsdorf, 2 km unmittelb. längs d. Meeres gel., rück- u. seitw. an Höhenz. m. mellenw. Hochwald gelehnt, bes. heilkräft. Klima, weit. rein. Strand, 5 Seebadeanst. (2 Familienb.), Warmb. f. s. med. Zwecke, elktr. Lichtbäd., Sonnenbäd., Gelegenh. zu Brunnen- u. Milchtrinkkuren. Arzt, Apoth. i. Orte. Konz., Reun., Theat., Korsos, Jagdausfl., Tennis- u. Spielpl. Eisenb.- u. Dampfsch.-Verb. m. Berlin u. Stettin 3½ St. Mäss. Preise, elektr. Licht. Ausk. u. Prosp. kostenl. d. d. Badedir. sowie d. Verb. Deutsch. Ostseeb. in Berlin NW. 7.
G 42

Höhenluftkurort Niederreifenberg i. T.

(572 Meter über dem Meere.) (29384
Tel. 20. **Hotel „Deutscher Kaiser"** Tel. 20.
Bestens empfohlenes, mit allem Komfort ausgestatt. Spezialhaus für Sommerfrischler. Volle Pension zu **Mk. 4.** Elektr. Licht, Zentralheiz., Bad, gr. Saal und schatt. Garten. Herrliche, waldreiche Umgebung mit staubfreien Wegen.
Prospekte durch den Besitzer: **Peter Herr.**

Eberbach a. Neckar. „Hotel Leininger Hof", neu renov., Garten Luftkur, Auto, Teleph., prachtv. Lage, Ausfl. i. Neckartal. 29347

Bahnhofs-Restaurant u. Café EISERNE HAND tägl. frischer Kuchen, sowie kalte u. warme Speisen zu jed. Tageszeit. **Mittagstisch** v. 12-2 Uhr v. Mk. 1 aufwärts. **Erstkl. Biere u. Weine.** Bedeutend vergr. u. neu renov. Räumlichk. 29293 Der neue Inhaber: **Heinr. Kraft.**

Neroberg.

Morgen Mittwoch, nachmittags 4 Uhr:
Grosses Gartenkonzert
ausgeführt von der **Kapelle des Inf.-Regts. von Gersdorff** (Kurh. Nr. 80) unter persönlicher Leitung ihres Obermusikmeisters Herrn E. Gottschalk. 28126
Eintritt 30 Pfg. **Eintritt 30 Pfg.**

Geschäfts-Uebernahme.

Hiermit meinen Bekannten und früheren Stammgästen zur Kenntnis, dass ich heute das
Restaurant und Konzerthaus zum „Krokodil"
Luisenstrasse 43, übernommen habe.
Zum Ausschank gelangen **Busch's Spezial-Biere** und **Spatenbräu München.**
Prima Weine. Diners von 12—2 Uhr. **Gute Küche** Abends à la Karte.
Tägl. Konzerte d. Elite-Damen-Orchesters T. SIEGL.
Indem ich um geneigtes Wohlwollen und zahlreichen Besuch bitte, zeichne hochachtungsvoll
29421 **Josef Keutmann.**

Brennabor

ist von Grund auf in allen seinen Bestandteilen von einem Stamm erprobter Arbeiter unter bewährter Leitung und unter Verwendung nur bester Materialien solide und dauerhaft hergestellt, daher wenig Reparaturen.

Kein Rad ohne Schutzmarke

Vertreter für Wiesbaden und Umgebung: 28906
Emil Stösser, Mechaniker,
Hermannstr. 15. Telephon 2213
Best eingerichtete Reparatur-Werkstätte mit Kraftbetrieb.

Habe mich hier nach längerer Assistententätigkeit als
Zahn-Arzt
niedergelassen.
Sprechstunden 9–12, 2–5, Sonntags 10–11.
W. Maibauer,
prakt. Zahn-Arzt,
29437 *Friedrichstrasse 38, 2.*

Heu- und Sauerwurm-Vertilgungsdünger

10 Pfd. Probepaket Mk. 3.— für 10 Ruten Weinberg.
1 Ztr. 25.— Mk., 10 Ztr. à Ztr. 20.— Mk.
Zu beziehen bei **Carl Ziss,** Compt. Metzgergasse 31. 28590

?

Großer billiger
Herrentuche-Verkauf
Hotel Friedrichshof, Friedrichstr. 43, I.
Heute Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag, vorm. 9 Uhr u. nachm. 2 Uhr beginnend, wird ein **feines Tuchlager,** größtenteils **Saison-Neuheiten,** deutsche und ausländ. Fabrikate, darunter **hochfeine blaue und schwarze Stoffe,** für elegante Herren-Anzüge, Paletots, Hosen u. Kostüme, **da vollständig geräumt sein soll,** zu sehr billigen Preisen abgegeben und ladet Liebhaber höfl. ein 8560
L. Graf, Wiesbaden, Friedrichshof, Friedrichstr. 43, I.

!! Erdbeerbowle !!

bereitet aus Speierling-Apfelwein per Ltr.-Fl. 38 Pf., ¾ Ltr.-Fl. 30 Pf., ist die beste!
Erdbeeren aus eigener Anlage täglich frisch.

Stachelbeerwein	70 Pf.	Moussierende Obstweine: Speierling-Sekt	1.90 Mk.
Johannisbeerwein	70 Pf.	Johannisbeer-Sekt	1.80 Mk.
Erdbeerwein	1 Mk.	Stachelbeer-Sekt	1.80 Mk.

Ferner empfehle meine beliebten:
Heidelbeerblutwein per Fl. 60 Pf., Brombeerwein per Fl. 80 Pf., Himbeerwein per Fl. 1 Mk.
Zu haben in den meisten besseren Geschäften und in der Obstweinkelterei 28795
F. Henrich,
Blücherstraße 24. **Telephon 1914.**
Für Touristen! Gasthaus z. Löwen, Cronberg i. T. Ausschank von Ia. Apfelwein und Speierling.

Gegen Grippe, Influenza, Diabetes.
Selzer Mineral-Brunnen
Gross-Karben-Hessen
Hoflief. S. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Hessen und bei Rhein.
Zu Schorle unübertroffen an Güte.
Vertretung für **Wiesbaden: J. C. Keiper,** Kirchgasse 52, Tel. 114. **Wilhelm Arnet,** Karlstrasse 39, Tel. 4586. — Vertretung für **Niederwalluf, J. J. Ludwig,** Mineralwasserhandlung. (H 170

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Mittwoch, den 21. Juni cr., morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Erben u. a. in meinen Auktionssälen
3 Marktplatz 3
nachverzeichnete, **sehr gut erhaltene Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände,** als:
1 Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung,
1 Eichen-Speisezimmer-Einrichtung,
Empire-Sekretär, 1 sehr gut erhaltenes amerik. Rollpult, sehr schöner großer Eichen-Schreibtisch, 1 Eichen-Umbau mit Sofa, 1 Eichen-Umbau mit pass. Vertiko u. Tisch, kompl. Nußb.-Betten ein- und zweitür. Kleiderschränke, Nußb.-Waschtoiletten, Waschkommoden und Nachttische mit Marmor, Nußb.-Vertiko, zwei Nußb.-Kommoden, Nußb.- und Mahag.-Spiegel aller Art, Tische aller Art, Stühle, Etageren, Staffeleien, Paravents, 2 fast neue Salongarnituren, bestehend aus Sofa und 2 Sessel, 1 Salongarnitur, bestehend aus Sofa u. 4 Sessel, Ottomane, eins. Diwans, Sofas, Polstersessel, Oelgemälde, Bilder, 3 Regulateure, Penduls, 1 Partie sehr gute Tisch- und Bettwäsche, bild. und unbild. Bestecke u. Gebrauchs-Gegenstände, 1 Partie Gold-Schmuckgegenstände, antike Tassen, sehr gute alte Geige, Nipp- u. Dekorationsgegenstände, Teppiche, Linoleum, Läufer, Portieren, Gardinen, Damen-Kleider, Nähmaschine, Etikettenschrank, Eisschrank, Gasofen, Badeofen, Damen-Fahrrad, Koffer, 2 oriental. Ampeln, 2 kompl. Eßservicen, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr und dergl. mehr
meistbietend gegen Barzahlung. 28362

Bernhard Rosenau,
Auktionator und Taxator,
Telephon 6584. **3 Marktplatz 3** Telephon 6584.